



HÖGSKOLAN  
DALARNA

## **Examensarbete**

### **kandidatnivå**

### **Wie lässt sich das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache (wieder) steigern?**

---

### **Warum lernt man als schwedischer Schüler neben der eigenen Muttersprache gerade Deutsch als zweite Fremdsprache? Was sind Anreize dafür?**

Författare: Lutz Dressler

Handledare: Gudrun Brundin

Examinator: Anneli Fjordevik

Ämne/huvudområde: Tyska

Kurskod: TY2007

Poäng: 15 hp

Ventilerings-/examinationsdatum: 02.06.2016

Vid Högskolan Dalarna har du möjlighet att publicera ditt examensarbete i fulltext i DiVA. Publiceringen sker Open Access, vilket innebär att arbetet blir fritt tillgängligt att läsa och ladda ned på nätet. Du ökar därmed spridningen och synligheten av ditt examensarbete.

Open Access är på väg att bli norm för att sprida vetenskaplig information på nätet. Högskolan Dalarna rekommenderar såväl forskare som studenter att publicera sina arbeten Open Access.

Jag/vi medger publicering i fulltext (fritt tillgänglig på nätet, Open Access):

Ja

Nej

**Abstract:**

By the means of a questionnaire the present work examines the attitudes among pupils between the 5th and 9th grade towards choosing French, Spanish or German as their third language. The main question to be answered is "What needs to be improved to raise the interest in choosing specifically German as their preferred third language?". The other questions posed are for example "Do they want to study a language at all?", "Which language do they want to study and why?" or "What motivates them to keep studying generally?". The results show a high motivation and that the most pupils have already decided for a specific language at the middle of the 5th grade. Family and friends play a crucial role in choosing their language in combination with other factors such as the experiences of visiting countries or settings where the target language is used. To raise the popularity of German as the chosen language is not a short time project. More variation in teaching and real contact with German people, for instance language trips, needs to be done or improved. Nearly all of the pupils want to use modern techniques like chat or video conversations instead of just reading a text book.

**Keywords:**

Foreign language, German, French, Spanish, motivation, attitudes, learning, teaching, interest, second language, third language, choice of language, DaF, deutsch, spanisch, französisch, Fremdsprache, Grundschule, moderna språk, tyska, spanska, franska, språkundervisning, grundskola

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<i>Ziel und Fragestellung</i> .....	<i>1</i>
<i>Abgrenzung</i> .....	<i>2</i>
<b>Hintergrund</b> .....	<b>3</b>
<b>Methode</b> .....	<b>8</b>
<i>Auswahl</i> .....	<i>12</i>
<i>Erfassung von Daten</i> .....	<i>13</i>
<i>Schülerumfragen</i> .....	<i>13</i>
<i>Umfrageprozedur</i> .....	<i>16</i>
<b>Präsentation und Analyse der Umfrageergebnisse</b> .....	<b>17</b>
<i>Gemeinsame Fragen 5. – 9. Klasse</i> .....	<i>18</i>
„Tycker du att det är bra/kul att lära dig ett tredje språk?“ .....	<i>18</i>
„Om Skolverket skulle besluta att det bara behövs två språk (svenska och engelska) och tredje språket blir helt frivilligt, skulle du då välja <sup>(1)</sup> /bibehålla <sup>(2)</sup> ett tredje språk?“ .....	<i>21</i>
„Idag lär sig alla engelska på skolan. Skulle inte det räcka med att bara prata engelska när man reser utomlands?“ .....	<i>23</i>
<i>Frage nur Klasse 5</i> .....	<i>26</i>
„Tillbaka till nuläget att det ju krävs ett tredje språk. Har du redan bestämt dig för vilket språk du kommer att lära dig i årskurs 6 (respektive 7)?“ .....	<i>26</i>
<i>Frage nur Klasse 6-9</i> .....	<i>31</i>
„Du har valt tyska som tredje språk - ångrar du dig?“ .....	<i>31</i>
„Om du svarade "Ja" på fråga 4: Vilket språk skulle du välja istället?“ .....	<i>32</i>
„Vad tycker du, behövs folk i Sverige som kan tyska? Varför?“ .....	<i>34</i>

„Vad tycker du din skola borde ändra för att göra det roligare/bättre/enklare att lära dig tyska?“ .....	37
„Beskriv gärna vad som är bra idag med undervisningen i tyska! T.ex. film, diskussion, digitala medier, m.m.“ .....	39
<i>Zusammenfassung</i> .....	42
Wie lässt sich nun das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache wieder steigern?.....	42
<b>Schlussbemerkungen .....</b>	<b>47</b>
<b>Quellen .....</b>	<b>47</b>
<b>Anlagen .....</b>	<b>51</b>

## **Einleitung**

Während meiner Arbeit als Lehrer fiel mir die geringe Zahl der Grundschüler auf, die Deutsch als zweite Fremdsprache wählten, besonders im Vergleich zu anderen Sprachen wie etwa Spanisch.

Diese Entwicklung erschien mir widersprüchlich zu regelmäßig erscheinenden Nachrichten in der Tagespresse (als Beispiele finden sich Artikel aus der FAZ (Astheimer 2012), der Welt (Lübke 2013) und dem Stern (Sator 2015) dass auch wieder mehr Europäer bewusst Deutsch als Fremdsprache wählen, um beispielsweise bessere Ausbildungs- oder Jobmöglichkeiten zu erlangen.

So stellte sich mir die Frage, was Grundschüler bei der Wahl ihrer Fremdsprache beeinflusst. Liegt der Grund in einem schlechten Bild von Deutschland oder ist Deutsch als Sprache einfach „nicht trendig“?

## **Ziel und Fragestellung**

Das Anliegen meiner Arbeit ist, mein subjektives Empfinden, das während meiner Arbeit als Deutschlehrer entstand, dass nur wenige schwedische Grundschüler Deutsch als Fremdsprache wählen, durch Fakten belegen zu können. Hierfür werde ich eine eigene Schülerbefragung durchführen. Den Ergebnissen meiner Befragung werde ich Angaben vom Skolverket (Skolverket 2015) über die Verteilung der Schüler auf die drei Fremdsprachen Spanisch, Französisch und Deutsch (den so genannten Modernen Sprachen) gegenüberstellen.

In Verbindung mit den von den Schülern dargelegten Beweggründen und Wünschen für das Lernen einer Fremdsprache werde ich daraus

abgeleitete Möglichkeiten zur Steigerung des Interesses für Deutsch als Fremdsprache an schwedischen Grundschulen aufzeigen.

Ziel meiner Untersuchungen ist, Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Was oder wer beeinflusst die Sprachwahl? Was sind die Anreize?
- Wie lässt sich das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache (wieder) steigern?

### **Abgrenzung**

Bei meinen Untersuchungen lasse ich bewusst einige Aspekte außen vor. Einerseits, weil sie den Umfang dieses Aufsatzes übersteigen würden, andererseits, um mich auf einen Bereich deutlicher zu fokussieren.

So werde ich nicht näher auf die tatsächliche Machbarkeit bzw. Umsetzung möglicher Veränderungen eingehen, welche zu einer größeren Anzahl Schüler, die Deutsch als Fremdsprache wählen, führen können. Darunter fallen beispielsweise Aspekte des Schulgesetzes, aktuelle politische Ausrichtungen sowie Finanzierungsmöglichkeiten.

Ebenso außer Acht lasse ich einen weiteren, interessanten Untersuchungspunkt: Den schon über viele Jahre bestehenden Mangel an qualifizierten Sprachlehrern in schwedischen Grundschulen. Inwiefern beeinflusst etwa das Fehlen bzw. der häufige Wechsel der Sprachlehrer die Wahl der Fremdsprache?

Auch könnte man sich fragen: "Führt der Mangel an Schülern, die Deutsch als Fremdsprache lernen, nicht zwangsläufig zu einem 'Henne - Ei'-Problem?". Wenn weniger schwedische Schüler Deutsch lernen, gibt es daraus folgend nicht auch weniger Studenten, die entsprechende Kurse an den Universitäten besuchen? Dies wiederum führt später vermutlich zu deutlich weniger Sprachlehrer-Absolventen.

Des Weiteren gehe ich nicht auf Aspekte ein, welche die schwedische Marktwirtschaft betreffen, sowie mögliche Folgen durch das Fehlen qualifizierter Fachkräfte - die aus den unterschiedlichsten Gründen sowohl die schwedische, als auch die deutsche Sprache beherrschen sollten.

## **Hintergrund**

Deutsch war nach Johansson (2006) bis 1946 als Fremdsprache Pflichtfach an schwedischen Schulen. Doch schon während des Zweiten Weltkrieges erlebte die englische Sprache in Schweden eine große Verbreitung durch Film und Radio und so änderte man mit Ende des Krieges und im Zuge der Demokratisierung der Schule auch die erste Fremdsprache an schwedischen Schulen. Von nun an wurde Englisch als erste Fremdsprache unterrichtet. Diese Änderung und auch spätere Anpassungen wurden und werden durch die schwedische Schulverordnung geregelt.

Die derzeit gültige Schulverordnung stammt aus dem Jahre 2011. In dieser wird unter Kapitel 9 *Grundskolan* (Sveriges Riksdag 2011) die Sprachwahl angeordnet und geregelt:

5 § Enligt 10 kap. 4 § skollagen (2010:800) ska det finnas språkval.

Huvudmannen ska som språkval erbjuda minst två av språken franska, spanska och tyska.

Huvudmannen ska sträva efter att därutöver erbjuda andra språk som språkval.

6 § En elev får i stället för ett språk som erbjudits enligt 5 § välja något av följande språk som språkval:

1. det språk som eleven ska erbjudas modersmålsundervisning i,
2. svenska eller svenska som andraspråk under förutsättning att eleven i övrigt får undervisning i svenska eller svenska som andraspråk,
3. engelska, eller
4. teckenspråk.

7 § Huvudmannen är inte skyldig att anordna undervisning i ett språk som erbjudits som språkval enligt 5 § andra stycket eller 6 § om färre än fem elever väljer språket. Detta gäller dock inte om det språk som avses i 6 § 1 är ett nationellt minoritetsspråk.

Sowohl in der derzeit aktuellen als auch in der vorherigen Schulverordnung von 1995 wird ersichtlich, dass es Deutsch neben Französisch und Spanisch nur als Wahlmöglichkeit der zweiten Fremdsprache gibt (Skolverket 2016a).

Die aktuelle Schulverordnung erlaubt ferner einer Schule nicht alle drei Sprachmöglichkeiten anbieten zu müssen, wenn sich weniger als fünf Schüler für eine Fremdsprache entscheiden (Skolverket ohne Jahr a). Als Ausnahmen gelten hier nur die nationalen Minoritätssprachen: Finnisch, Samisch, Meänkieli (Tornedalfinnisch), Romani und Jiddisch (Skolverket 2016b).

Das heißt, es wird Grundschulen geben, die Deutsch als Fremdsprache nicht anbieten, da die Anzahl interessierter Schüler zu gering war. In Folge dessen wird aus Kostengründen die Lehrerstelle frei und ein erneutes Anbieten dieser Fremdsprache an dieser Schule wird somit noch unwahrscheinlicher.

In älteren Kurs- bzw. Lehrplänen (vor 2011) die durch die damals gültige Schulverordnung bedingt waren, fanden sich noch Formulierungen für die Motivation für eine der drei Fremdsprachen.



Heute gibt es einen allgemeingültig formulierten Lehrplan, der nicht auf individuelle Sprachunterschiede eingeht und für alle drei Fremdsprachen gleichermaßen gilt (Skolverket ohne Jahr b).

Rückblickend lässt sich als Folge der Änderung, Englisch statt Deutsch als erste Pflichtfremdsprache an schwedischen Grundschulen zu unterrichten, auch eine verstärkte Orientierung Schwedens hin zum englischen Sprachraum erkennen. In regelmäßigen Abständen taucht der Begriff „Amerikaorientierung“ in den Boulevardmedien in unterschiedlichen Zusammenhängen auf (verschiedene Debattenartikel u.a. bei SVT.se (Bock 2010), bei IDG.se (Wass 2013), bei TankesmedjanTiden.se (Bengtsson 2015)).

Heute ist es egal ob im Kino, TV oder in der Musik – das Angelsächsische ist allgegenwärtig im schwedischen Alltag. In Schweden werden fast nur noch ausländische Kinderfilme inschwedisch synchronisiert. Sobald die Kinder des Lesens mächtig sind, reicht ein Untertitel für ausländische Filme.

Ein Blick auf Deutschland zeigt, dass dieses sich seit Kriegsende zu einem der führenden Industrieländer innerhalb der EU entwickelt hat. Auch global gesehen hat Deutschland heute eine wichtige und beachtete Wirtschaftsrolle inne.

Die Bedeutung der Führungsrolle Deutschlands innerhalb der EU wurde für viele deutlich während der sogenannten Eurokrise ab 2010. Regelmäßig erschienen Nachrichten in der deutschen Tagespresse (u.a. 2012 in einer Debatte im Manager Magazin (Sommer 2012) oder 2015 im Interview von Christoph Heinemann mit Romano Prodi beim Deutschlandfunk (Heinemann 2015)), welche die Macht und die damit

einhergehende Verantwortung Deutschlands als Führungsrolle innerhalb der EU aufzeigten.

Gleichzeitig erschienen in der Tagespresse vermehrt Artikel, die die Wichtigkeit von Deutsch als Fremdsprache und die gesteigerte Nachfrage im Ausland betonten, vgl. (Astheimer 2012), (Lübke 2013) und (Sator 2015). Deren Daten bezogen sich auf Mitteilungen und Ergebnissen des Goethe-Institutes, welches seit 2010 regelmäßig über hohe Zuwachsraten bei der Nachfrage nach Deutsch als Fremdsprache informiert. Ebenso weiß das Goethe-Institut zu berichten, dass dieser Zuwachs in Ländern wie Spanien, Brasilien und vor allem im asiatischen Raum erreicht wird. Nach Aussage des Präsidenten Klaus-Dieter Lehmann wollen sie Deutsch lernen: „Nicht weil sie Goethe und Schiller im Original lesen möchten, sondern weil sie im Beruf weiterkommen möchten.“ (Mücher und Noll 2012). Im übrigen europäischen Raum (Ausnahme hier Spanien, Italien, Griechenland) dagegen blieben die Zahlen weitgehend konstant.

Ich zog als Deutsch-Muttersprachler 2009 von Deutschland nach Schweden. Anfang 2011 begann ich, als Vertretungslehrer für Deutsch als Fremdsprache (DaF) an einer schwedischen Grundschule zu arbeiten. Dabei fiel mir im Vergleich zu den Spanischgruppen die erstaunlich geringe Anzahl von Grundschulern auf, welche Deutsch als ihre zweite Fremdsprache gewählt hatten.

Seit einigen Jahren zeigt sich ein stetig wachsendes Interesse an DaF sowohl im asiatischen Raum als auch in den südeuropäischen Ländern. Dem gegenüber steht ein gleichbleibendes Interesse daran in den restlichen europäischen Ländern. Wie passen nun diese beiden Fakten

mit dem seit Jahren sinkenden Interesse schwedischer Grundschüler an DaF zusammen (Auswertiges Amt Deutschland 2015, S. 4)?

Es erscheint wichtig, dass Schweden sich der veränderten wirtschaftlichen Lage bewusst wird. Nach Angaben des Statistiska centralbyrån (SCB) ist Deutschland Schwedens größter Im- und Exportmarkt (Statistiska centralbyrån 2016a). Auch wenn das SCB im Jahre 2014 einmal Deutschland und einmal Norwegen als wichtigsten Exportmarkt Schwedens nennt (Statistiska centralbyrån 2015), so zeigt sich jedoch in der langjährigen Statistik die schon seit Jahren sinkende wirtschaftliche Bedeutung Amerikas für Schweden.

Deutschland hat inzwischen auch politisch wieder eine Führungsrolle innerhalb der EU eingenommen wie u.a. das Interview zwischen Christoph Heinemann mit Romano Prodi beim Deutschlandfunk aufzeigt. Das Projekt „Europa verstehen“ möchte diese politische Führungsrolle innerhalb der EU verdeutlichen und dabei die Sicht der deutschen Parteien durch Äußerungen ihrer Mitglieder aufzeigen (Schwarzkopf-Stiftung 2016).

Da Schweden bevölkerungsmäßig ein kleines Land ist, ist es für seine Wirtschaft aber auch für die Politik bedeutend, die Verbindungen zu wichtigen Handelspartnern/Handelsländern zu halten und erweitern zu können (Statistiska centralbyrån 2015). Die geografische Nähe Deutschlands zu Schweden im Vergleich zu Amerika lässt weiteres noch ungenutztes Potential in dieser Richtung für die schwedische Wirtschaft erkennen. Längere Transportwege und hieraus entstehende höhere Kosten sind so nicht nötig. Viele Deutsche verbringen zudem jährlich ihren Urlaub in Schweden und stellen damit einen weiteren, wirtschaftlich interessanten Faktor dar (Tillväxtverket 2013, S 47).

Warum wählen dann heutzutage so wenige schwedische Grundschüler Deutsch als ihre zweite Fremdsprache? Ist möglicherweise Deutsch eine schwierig zu erlernende Fremdsprache – vielleicht gerade für Schweden – und schreckt dies Neugierige ab?

Spielt auch heute noch für schwedische Grundschüler bei der Wahl der zweiten Fremdsprache Deutschlands dunkle Kriegsgeschichte eine tragende Rolle? Oder gibt es andere gewichtige Gründe für die Mehrzahl der Schüler Spanisch als zweite Fremdsprache zu wählen?

## **Methode**

Für eine allgemeine Antwort auf meine Frage: „Wie lässt sich das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache (wieder) steigern?“ bedarf es der Feststellung, ob für die schwedische Gesellschaft eine Notwendigkeit besteht, dass mehr Schweden neben Schwedisch und Englisch auch Deutsch können sollten. Daraus folgernd lässt sich eine Notwendigkeit ableiten, ob an schwedischen Grundschulen der Anteil von Schülern zu steigern wäre, die Deutsch als zweite Fremdsprache lernen.

Mit Schülern der fünften sowie sechsten bis neunten Klassen habe ich an verschiedenen schwedischen Grundschulen eine Umfrage durchgeführt, um aus ihrer Sicht ein aktuelles Bild auf meine Frage zu erhalten: „Wie lässt sich das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache (wieder) steigern?“.

Die Befragung erfolgte in schriftlicher Form. Dabei war es wichtig, dass die Teilnahme der Schüler freiwillig und anonym erfolgte. Auf dieser Grundlage sowie durch die einfach gehaltenen Fragen, die keine

Rückschlüsse auf einzelne Schüler zulassen, wurde mir von jedem Rektor im persönlichen Gespräch die Durchführung der Umfrage genehmigt, ohne vorher eine schriftliche Einverständniserklärung der Eltern einzuholen.

Bei der Entwicklung des Fragebogens ergab sich die Notwendigkeit der Beantwortung der Frage, ob eine eventuell grundsätzlich negative Einstellung der Schüler gegen das Erlernen einer dritten Sprache vorliegt. Deshalb wurden auch Schüler der fünften Klasse in die Umfrage mit einbezogen. Diese Schüler lernen bisher noch keine zweite Fremdsprache und konnten daher offen und unbefangen auf die Fragen antworten.

Im Vergleich dazu, dass alle Schüler der ausgewählten fünften Klassen befragt wurden, nahmen in den sechsten bis neunten Klassen ausschließlich Schüler an meiner Umfrage teil, die Deutsch als zweite Fremdsprache gewählt haben, um relevante Antworten in Bezug auf meine Problemstellung zu erhalten. Was hat diese Schüler dazu bewogen, sich trotz eines scheinbar gegenteiligen Trends für Deutsch als Fremdsprache zu entscheiden? Das Ergebnis könnte einen Ansatzpunkt bieten, die Anzahl der Schüler zu steigern, die zukünftig Deutsch als Fremdsprache erlernen wollen.

Meine Datensammlung und die Auswertung der Ergebnisse zeigen dazu quantitative und qualitative Einflüsse auf. Die Umfrage wurde so aufgebaut, dass sowohl eine mathematische Auswertung durch Ja/Nein-Antworten (quantitativ) möglich ist, als auch durch entsprechende Freifelder eine erste tiefere Analyse (qualitativ) ermöglicht wird. Zudem habe ich Wert darauf gelegt, die Befragung so

kurz und einfach wie möglich zu halten, um möglichst viele Schüler zur Teilnahme motivieren zu können.

Eine Befragung aller Grundschüler ab der Klassenstufe 5 in Schweden ist im Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich. So erfolgte die Befragung an sechs exemplarisch ausgewählten Grundschulen in Schweden.

Als erste Schule habe ich die Schule „A“ in Vallentuna gewählt, da diese mein aktueller Arbeitsplatz ist. Die Schule ist eine kommunale Schule und hat eine turbulente Zeit hinter sich. Aus eigener Arbeitserfahrung weiß ich um den geringen Stellenwert, den die modernen Sprachen an dieser Schule haben.

Um die Schule „A“ als kommunale Schule mit anderen kommunalen Schulen zu vergleichen, habe ich zwei weitere, lokale, kommunale Grundschulen gewählt. Zum einen die Schule „B“, zum anderen die Schule „C“. Beide haben nach mündlichen Schülermeinungen einen besseren Ruf als die Schule „A“. Hierfür könnten die oben genannten Turbulenzen ein Grund sein.

Zudem habe ich mit Schule „D“ in Upplands Väsby meinen ehemaligen Arbeitgeber eine sogenannte „friskola“ (deutsch: „private Schule“) ausgewählt. Ich habe an dieser Schule von 2011 bis 2014 als Deutschlehrer unterrichtet. Im Vergleich zu ganz Schweden werden an dieser Schule überdurchschnittlich viele im Ausland geborene Kinder unterrichtet (2014: 12,1 % im Durchschnitt in Upplands Väsby zu 6% im Durchschnitt in Schweden (Statistiska centralbyrån 2016b)). Hinzu kommt ein großer Anteil so genannter Zweite-Generation-Kinder, die

hier die Schule besuchen. Kommt es durch diese Verschiebung zu lokalen Besonderheiten?

Als weitere Schule habe ich die Schule „E“ in Stockholm gewählt. An diese friskola (deutsch: „private Schule“) ist eine Arbeitskollegin gewechselt und hat sich sehr positiv über den Stellenwert der modernen Sprachen an dieser Schule geäußert. Mit ihrer zentralen Lage in Stockholm könnte sie zudem andere Ergebnisse liefern, als die bisher gewählten "Vorort"-Schulen.

Außerdem habe ich mit der Schule „F“ eine kommunale Schule in einer Kleinstadt in Värmland gewählt, die das Gesamtbild abrunden soll. Der Kontakt zu dieser Schule ist durch eine Mitstudentin entstanden, welche die Schule sowie die Wertschätzung der modernen Sprache als sehr gut beschrieben hat.

Es wurde also bei der Wahl der Schulen darauf geachtet soziale gesellschaftliche Unterschiede auszugleichen. So wurde die Umfrage sowohl an kommunalen als auch an freien Schulen durchgeführt. Diese befinden sich in Vororten wie Vallentuna und Upplands Väsby, aber mit Stockholm auch in einer Großstadt und mit Schule „F“ in einer Kleinstadt. Insgesamt wurden 409 Grundschüler befragt.

Um die Ergebnisse meiner Umfrage bewerten zu können, habe ich diese mit öffentlich zugänglichen Unterlagen vom Skolverket verglichen.

Da die Wahl der zweiten Fremdsprache als Schulfach nicht nur von dem Schüler selbst erfolgt, sondern auch durch viele weitere externe Faktoren (z.B. Elternmitspracherecht, Sprachwahlmöglichkeiten an der jeweiligen Schule, Beeinflussung durch Freunde u. ä.) beeinflusst

wird, wird mein Aufsatz an einigen Stellen neue offene Fragen zurücklassen, die erst durch weitere Untersuchungen und Bearbeitungen beantwortet werden können.

## **Auswahl**

Meine Untersuchungen beruhen auf Ergebnissen von schriftlichen Umfragen mit schwedischen Schülern der fünften sowie der sechsten bis neunten Klasse.

Es waren 199 Schüler der fünften Klasse sowie 186 Schüler der sechsten bis neunten Klasse, die meine Umfragen beantworteten. Dabei ist positiv anzumerken, dass an fast allen hier ausgewählten Schulen nahezu alle Schüler (rund 94 %) an der Befragung teilgenommen haben. Dadurch lässt sich ein recht gutes allgemeingültiges und aussagekräftiges Bild der Schüler skizzieren.

Leider kam es bei der Übermittlung der fertigen Umfragen von der Schule „E“ zu einem Fehler. Hier wurden alle Fragebögen der Jahrgänge 6-9 zusammengelegt und konnten nicht mehr zweifelsfrei den jeweiligen Klassenstufen zugeordnet werden. In der prozentualen Berechnung sowie in den Grafiken wurden die Werte dieser Schule daher nicht berücksichtigt. Die individuellen Antworten, welche mögliche Verbesserungspotentiale aufzeigen, wurden dahingegen in meiner Auswertung mit berücksichtigt. Anzumerken ist, dass die Ergebnisse dieser Schule eine ähnliche Tendenz zeigen wie die aller anderen Schulen.



## **Erfassung von Daten**

Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl der Fragen habe ich zwei verschiedene Fragebögen entwickelt. Einen für die Klassenstufe 5 und einen weiteren für die Klassenstufen 6-9.

Im Zeitraum der Befragung (Januar - Februar 2016) haben sich üblicherweise die Schüler der fünften Klassenstufe noch nicht schriftlich (zusammen mit ihren Erziehungsberechtigten) für die zweite Fremdsprache festgelegt. Zu vermuten ist aber, dass sie sich meist zu diesem Zeitpunkt schon für eine Fremdsprache entschieden haben. Die Ergebnisse aus der Befragung sollten diese Einschätzung bestätigen.

Außerdem wurde eine Befragung von Schülern in der sechsten bis neunten Klassenstufe durchgeführt, die Deutsch als Fremdsprache gewählt haben. Drei der Fragen stimmen mit denen der fünften Klassenstufe überein. Hierbei soll das Ergebnis zeigen, ob es eine Änderung in der Wahrnehmung der Motivation des Fremdsprachenerlernens gibt. Die weiteren Fragen sollen Ergebnisse liefern, wie sich der Unterrichtsstoff Deutsch interessanter gestalten lässt.

## **Schülerumfragen**

Ich habe die Umfragen mit Schülern der oben genannten Klassenstufen durchgeführt. Gruppenumfragen sind an schwedischen Grundschulen durchaus normal. Dabei sammelt man alle betroffenen Schüler in einer Klasse und befragt diese mit Hilfe eines Frageformulars (Trost 2012, S. 10).

Trost (2012, S. 72) empfiehlt für Umfragen das Stellen von offenen Fragen zu vermeiden, da sich Ergebnisse im mathematischen Sinne nur schwer ablesen lassen. Ferner sollten Folgefragen wie „Motiviere“ oder „Warum“ vermieden werden. Teilnehmer könnten dann aus Bequemlichkeit keine Antworten geben. Weiter könnten die gegebenen Antworten zudem aus verschiedenen Punkten nur schwer zu analysieren sein. Entweder verhindert eine schlechte Handschrift das Lesen der Antwort oder die Antwort selbst ist für die Auswertung nichtssagend, da entweder nur als Stichpunkt ausgeführt oder als langer, inhaltsleerer Satz formuliert.

Was die ethischen Aspekte (Datenschutz, Persönlichkeitsrecht usw.) angeht, informierte ich vor Durchführung der Umfrage den jeweiligen Rektor über den Umfang und das Ziel der Umfrage. Dabei fragte ich explizit nach, ob der Rektor eine schriftliche Erlaubnis der Eltern für die Teilnahme der betroffenen Schüler an meiner Umfrage wünscht. Mir wurde von jedem Rektor daraufhin mitgeteilt, dass dies nicht nötig sei aufgrund folgender Faktoren: Freiwilligkeit, Anonymität sowie der Aufbau der Fragen (Einfachheit) die keine Rückschlüsse auf einzelne Schüler ermöglichen.

Alle Rektoren waren sehr hilfsbereit und boten von sich aus an, die Umfragen im Rahmen der Unterrichtszeit in einem kleinen Zeitfenster durch den jeweiligen Klassen- bzw. Sprachlehrer durchführen zu lassen.

Die Fragestellung wie auch die Auswertung der Umfragebögen zielt darauf ab, ein Muster zu finden und es verständlich darzulegen.

Die Reliabilität (Zuverlässigkeit) ist daher relativ gering, was aber nach Trost (2012, S. 61-64) nicht anders zu erwarten sei. Um eine höhere Zuverlässigkeit zu erreichen, müssten die Schüler in vergleichbaren Situationen und bei ähnlicher Stimmung befragt werden. Zudem ist für eine fundierte statistische Auswertung die Befragung an sechs Schulen – trotz einer breiten sozialen Vielfalt – keine ausreichende Menge.

Die Validität (Gültigkeit) meiner Umfrage dagegen ist vergleichsweise hoch, da sich meine Fragen überwiegend auf meine Problemstellung beziehen.

Die Begrenzung/Auswahl von vier Fragen (Klassenstufe 5) bzw. acht Fragen (Klassenstufe 6-9) mit der Möglichkeit der individuelleren Antwort bei einigen Fragen, machte es mir möglich, die grundsätzliche Einstellung der Schüler festzustellen.

Gerade weil sich die äußeren Faktoren (Lehrplan LGr11 vom Skolverket, Eltern usw.) nicht bzw. nur schwer beeinflussen lassen, ging es mir mit den Umfragen darum, einen möglichen Weg aufzuzeigen, wie das Interesse, trotz eben jener äußeren Umstände, gesteigert werden kann. Eine Machbarkeitsuntersuchung ist nicht Bestandteil dieses Aufsatzes.

Für eine erfolgreiche Befragung war ich auf das Wohlwollen der teilnehmenden Schulen und Schüler angewiesen. Aus diesem Grund habe ich mich für nur wenige und konkrete Fragen entschieden. Hier hätten sicherlich weitere Fragen zusätzliche, neue und interessante Aspekte bei der Wahl der Sprache aufzeigen können.

Bei der Befragung selbst war eine möglichst hohe Teilnahme von Grundschulern Voraussetzung, um ein verwertbares Ergebnis zu erhalten. Darum musste hier die Balance gewahrt bleiben zwischen der zu gewinnenden Informationsmenge und einer möglichst großen Teilnehmerzahl. Zu viele Fragen hätten hier einen gegenteiligen Effekt erzielen können und so möglicherweise die Teilnehmerzahl reduziert.

Die Befragung von Schülern der fünften Klassenstufe wurde notwendig, um noch vor der obligatorischen Sprachwahl ein individuelles Bild zu bekommen. Da immer wieder in den Medien von einer Amerikanisierung Schwedens gesprochen wird, bezieht sich eine Frage genau auf diesen Umstand und soll zeigen, dass trotz des vorhandenen Englischunterrichts die Bereitschaft für das Erlernen einer zweiten Fremdsprache hoch ist.

Das Ziel meiner Befragung war es, ein aktuelles Allgemeinbild in Bezug auf den Spracherwerb von Schülern schwedischer Grundschulen zu bekommen.

## **Umfrageprozedur**

Meine fertigen Umfragevorlagen übergab ich während eines persönlichen Gespräches den jeweiligen Rektoren mit einer einfachen und deutlichen Instruktion: Die Umfragen sind anonym und freiwillig von den Schülern der Klassenstufe 5 sowie der Klassenstufe 6 bis 9 auszufüllen. Es sollte vom jeweiligen Lehrer notiert werden, wie viele Schüler eine leere Umfrage bzw. keine Umfrage abgeben.

Die befragten Schüler besaßen entweder keine Deutschkenntnisse (Klassenstufe 5) bzw. nur wenige Deutschkenntnisse (Klassenstufe 6 - 9) und wurden daher auf schwedisch befragt. Um eine, sofern möglich,

persönliche Nähe zum befragten Schüler aufbauen zu können, beginnt die Umfrage mit einer kurzen Präsentation meinerseits und dem Zweck der Befragung. Zudem wird der Schüler noch einmal auf die Freiwilligkeit und Anonymität hingewiesen. Auch erfolgte der Hinweis, dass es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt und dass die Umfragen weder durch Lehrer, Schule oder Eltern ausgewertet werden. Ebenso wurde darauf hingewiesen, dass auch in meinem Aufsatz keine Namen genannt werden.

Aufgrund der Durchführung der Befragung durch die jeweiligen Schulen fehlt die von Trost (2012, S. 10) gewünschte Nähe und Motivierungsmöglichkeit aller Schüler Antworten zu geben. Die Lehrer wurden aber vorab über den Wert der Antworten für diesen Aufsatz informiert. Die Vielfalt der Antworten, positive als auch negative, und die relativ hohe Antwortquote lassen den Schluss einer verlässlichen Basis zu, sodass deren Werte für Untersuchungen relevant sind.

## **Präsentation und Analyse der Umfrageergebnisse**

Im Folgenden gehe ich Frage für Frage ausführlich auf die Antworten zu meiner Umfrage bezüglich der Einstellung schwedischer Grundschüler einer dritten Sprache gegenüber ein.

Aufgrund der großen Anzahl von befragten Schülern und auch um möglichst allgemeingültige Antworten finden zu können, fasse ich die ausführlicheren Antworten der Schüler zusammen, wenn sie eine gleiche Botschaft beinhalteten. So gab es beispielsweise auf die Frage: „Tycker du det är kul att lära dig ett tredje språk?“ unter anderem folgende Antworten: „Ja, det är roligt“, „Ja, för att det är roligt.“ oder

auch „Ja, det är kul.“ Diese und weitere gleichwertige Antworten führte ich verallgemeinert zu „det är roligt“ zusammen. Eine der Folgen dieser Gruppierung ist, dass eine individuelle Rückverfolgung auf einzelne Schüler nicht mehr ohne weiteres möglich ist.

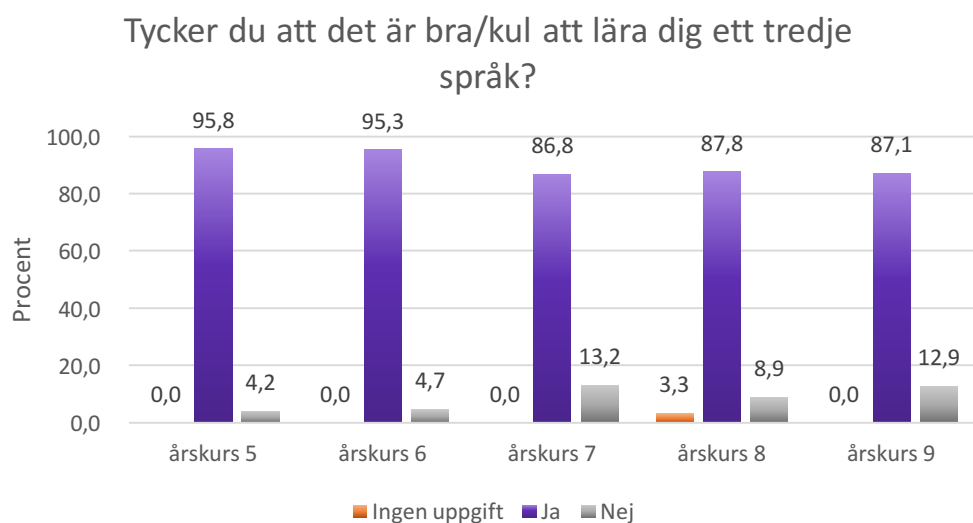
Von den Schülern selbst genannte Vorschläge, wie der Deutschunterricht ihrer Meinung nach interessanter gestaltet werden kann, werde ich bei den zugehörigen Fragen genauer ausführen.

### **Gemeinsame Fragen 5. – 9. Klasse**

**„Tycker du att det är bra/kul att lära dig ett tredje språk?“**

Ziel dieser Frage (deutsch: „Findest du es gut/cool eine dritte Sprache zu erlernen?“) war festzustellen, wie die grundsätzliche Einstellung zum Erlernen einer weiteren Fremdsprache ist.

Das Ergebnis zeigt, dass die Schüler über eine sehr hohe Motivation verfügen. Mehr als zwei Drittel antworteten, dass sie dies als „bra“ (deutsch: „gut“) bzw. „kul“ (deutsch: „cool“) empfinden. Dies lässt sich auch gut in der folgenden Grafik (Diagramm 1) über die einzelnen Klassenstufen erkennen. So ist die Motivation für eine dritte Sprache in der fünften Klasse am höchsten und nimmt bis zur siebenten Klasse um 9 % ab. In den Klassen 8 und 9 ist dann wieder ein sehr geringer Anstieg zu erkennen (0,3 %).



*Diagramm 1*

Während der Wert der fünften Klassenstufe durch die hohe Teilnehmeranzahl (insgesamt 199 Schüler) als repräsentativ angesehen werden kann, sind die Werte der sechsten bis neunten Klassenstufe (Klassenstufe 9: 31 Schüler) eher mit Vorsicht zu interpretieren, da die Anzahl der pro Jahrgangsstufe befragten Schüler immer geringer wurde. So reicht bei der stark abnehmenden Teilnehmerzahl schon ein unzufriedener Schüler aus, um das Ergebnis deutlich zu beeinflussen. Es lässt sich jedoch anhand der Antworten ablesen, dass keine generelle Abneigung für das Erlernen einer dritten Sprache vorliegt. Die im Hintergrund aufgeführte Amerikanisierung Schwedens scheint, sofern sie existiert, auf die Lernwilligkeit einer weiteren Fremdsprache keinen Einfluss zu haben.

Im Zusammenhang mit der einfachen Ja-Nein-Antwort konnte jeder Schüler zusätzlich frei formulieren, warum er sich für oder gegen das Erlernen einer dritten Sprache entschied. Hier gab jeder dritte Schüler der 5. Klassenstufe an, dass er/sie diese bei einem Urlaubsaufenthalt im Ausland zur Kommunikation verwenden möchte („man kan språket när man reser utomlands“). Fast jeder Fünfte möchte mit Menschen in

bzw. aus anderen Ländern kommunizieren können („man kan kommunicera med folk i/från andra länder“).

Schaut man sich hingegen die Beweggründe für eine zweite Fremdsprache in der neunten Klassenstufe an, so hat sich die Gewichtung stark verändert. Diese und weitere Gründe sind im Diagramm 2 dargestellt. Nun ist der häufigste Grund für die Wahl ein möglicher Vorteil in der Zukunft („det är/verkar bra i framtiden“), oft verbunden mit der Aussage einer besseren Schulnote („jag får fler poäng (bättre skolbetyg)“).

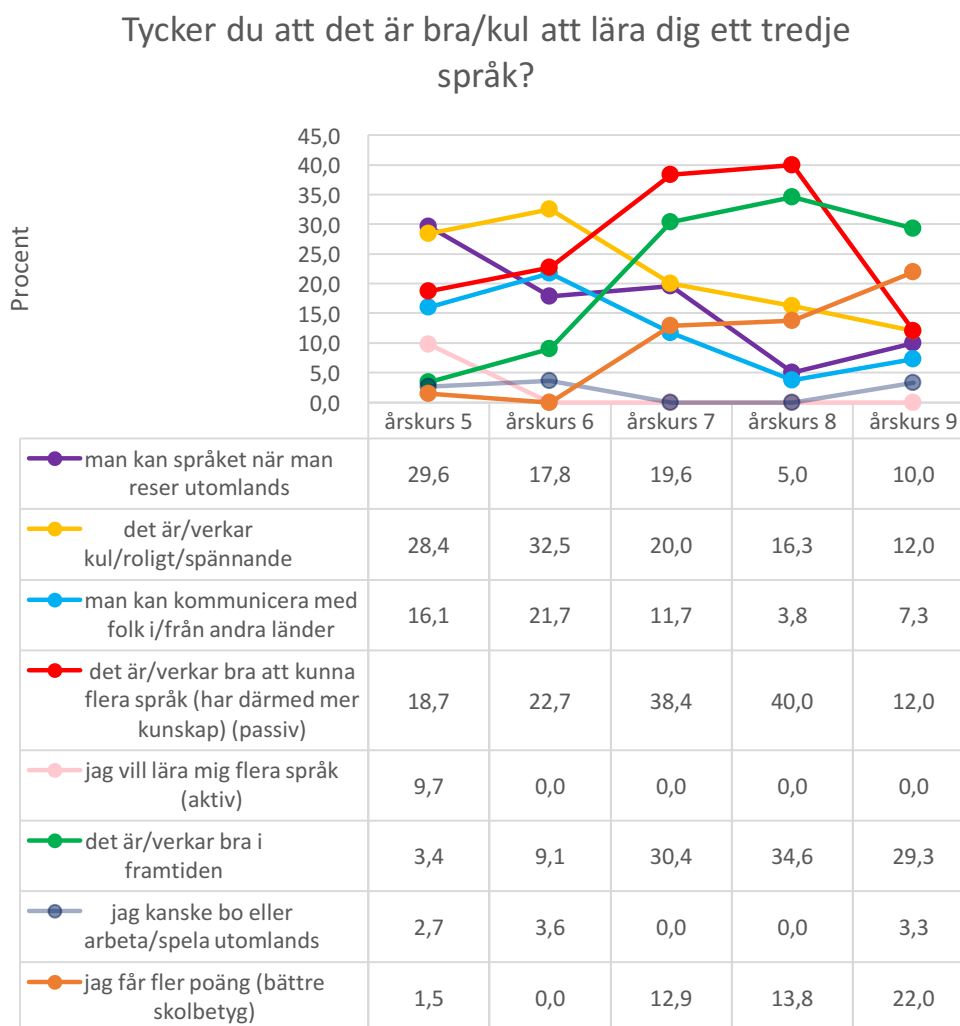


Diagramm 2  
(zur besseren Übersicht sind nur die signifikantesten Antworten aufgeführt)



Bemerkenswert ist das starke Absinken der Motivation in der Klassenstufe 8. Ausschließlich aufgrund der Einsicht, dass eine dritte Sprache gut für die Zukunft ist, wird ein signifikanter Anstieg sichtbar, der jedoch in der neunten Klasse nicht weitergeführt wird.

**„Om Skolverket skulle besluta att det bara behövs två språk (svenska och engelska) och tredje språket blir helt frivilligt, skulle du då välja<sup>(1)</sup>/bibehålla<sup>(2)</sup> ett tredje språk?“**

Diese Frage (deutsch: „Wenn das Skolverket entscheiden würde, dass man nur noch zwei Sprachen (Schwedisch und Englisch) braucht und eine dritte Sprache freiwillig wäre, würdest du dann eine dritte Sprache wählen<sup>(1)</sup>/beibehalten<sup>(2)</sup>?“) wurde in der Klassenstufe 5 und den Klassenstufen 6 bis 9 nahezu identisch gestellt. Da die Schüler der Klassenstufe 5 noch keine Fremdsprache gewählt bzw. begonnen haben, befragte ich diese nach der von ihnen gewünschten Fremdsprache (välja<sup>(1)</sup>). Die älteren Jahrgänge hingegen haben bereits eine dritte Sprache gewählt und wurden stattdessen zu ihrer Motivation befragt, diese beizubehalten (bibehålla<sup>(2)</sup>).

Die Frage ist hypothetisch und soll die grundsätzliche Motivation der Grundschüler gegenüber dem Erlernen einer weiteren Sprache aufzeigen. Es wurde die Freiwilligkeit betont und explizit keine Angabe über etwaige „Bonuspunkte“ oder andere „Verbesserungs-/Ausgleichsmöglichkeiten“ gemacht.

Auch hier zeigt sich, wie schon in der ersten Frage, eine hohe Motivation in der fünften und sechsten Klassenstufe. Mit den höheren Klassenstufen sinkt die freiwillige Bereitschaft. Dieses Absinken lässt sich durch die generell steigenden Anforderungen im Unterricht sowie

dem stetig wachsenden Niveau in den Fremdsprachen erklären, siehe Diagramm 3.

Om Skolverket skulle besluta att det bara behövs två språk (svenska och engelska) och tredje språket blir helt frivilligt, skulle du då välja ett tredje språk?

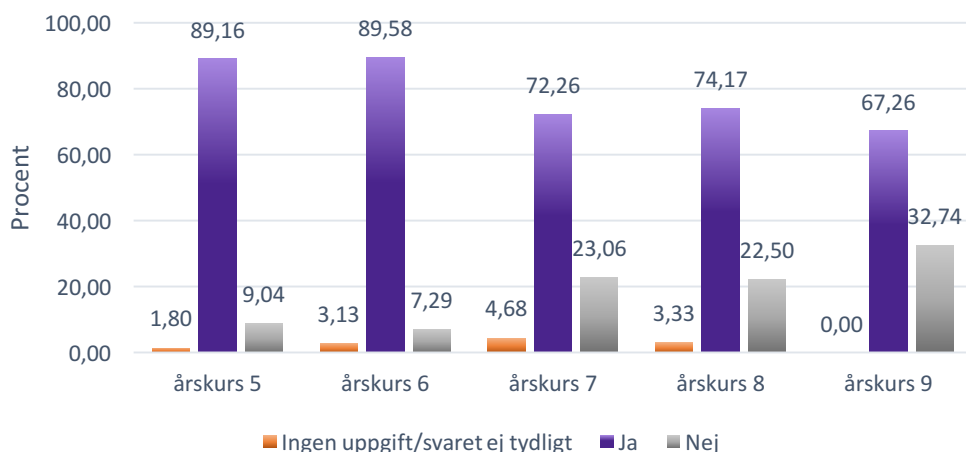


Diagramm 3

Die Frage nach der Wahl der zweiten Fremdsprache wurde nur der fünften Klassenstufe gestellt. Hierbei wurde bewusst keine Einschränkung auf nur eine Sprache vorgegeben. So können Mehrfachnennungen vorkommen und man erhält rechnerisch mehr als 100 % Antworten.

Fördelning av tredje språk som elever skulle välja om det är frivilligt

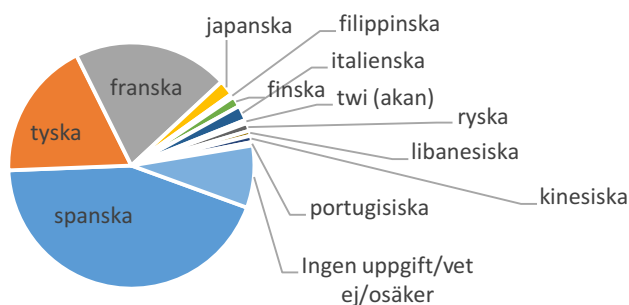


Diagramm 4

Aus dem Diagramm 4 lässt sich eine hohe Dominanz der drei modernen Sprachen Spanisch, Französisch und Deutsch ablesen. Nur wenige der Schüler der 5. Klassenstufe gaben eine andere Fremdsprache als Möglichkeit an. Daraus lässt sich schließen, dass eine mögliche Entscheidung für eine Fremdsprache schon unbewusst erfolgt ist - ggf. durch Hörensagen oder Gespräche mit Lehrern, Eltern, Freunden oder älteren Geschwistern.

**„Idag lär sig alla engelska på skolan. Skulle inte det räcka med att bara prata engelska när man reser utomlands?“**

Die Intention dieser Frage (deutsch: „Heute lernen alle Englisch in der Schule. Würde Englisch bei Reisen im Ausland nicht ausreichen?“) war, einen Überblick darüber zu erhalten, ob den Schülern bewusst ist, dass nicht in allen Ländern Englisch (mindestens als zweite Sprache) gesprochen wird. Gerade im Zuge der wie schon unter Hintergrund genannten Medien beschriebenen Amerikanisierung Schwedens, könnte sich diese Annahme in den Köpfen festgesetzt haben.

Das Ergebnis der Befragung zeigt, dass in der Klassenstufe 5 und 6 ungefähr zwei Drittel der Schüler der Überzeugung sind, dass Englisch nicht ausreichend sei (siehe Diagramm 5). Jeder Zweite davon gibt als Grund dafür an: „vissa människor kan inte/inte bra engelska“ (deutsch: „einige Menschen können nicht/nicht so gut Englisch“). Zwei weitere häufig genannte Gründe waren „man kan resa mer/till landet som inte talar engelska“ (deutsch: „man kann mehr verreisen/ in ein Land reisen, wo man nicht Englisch spricht“) bzw. ”det är roligt att kunna landets språk“ (deutsch: „es macht Spaß, die Sprache des Landes zu können“). Diese Antworten bestätigen die in den Fragen 1 und 2

genannten Gründe, warum die befragten Schüler eine Fremdsprache erlernen möchte.

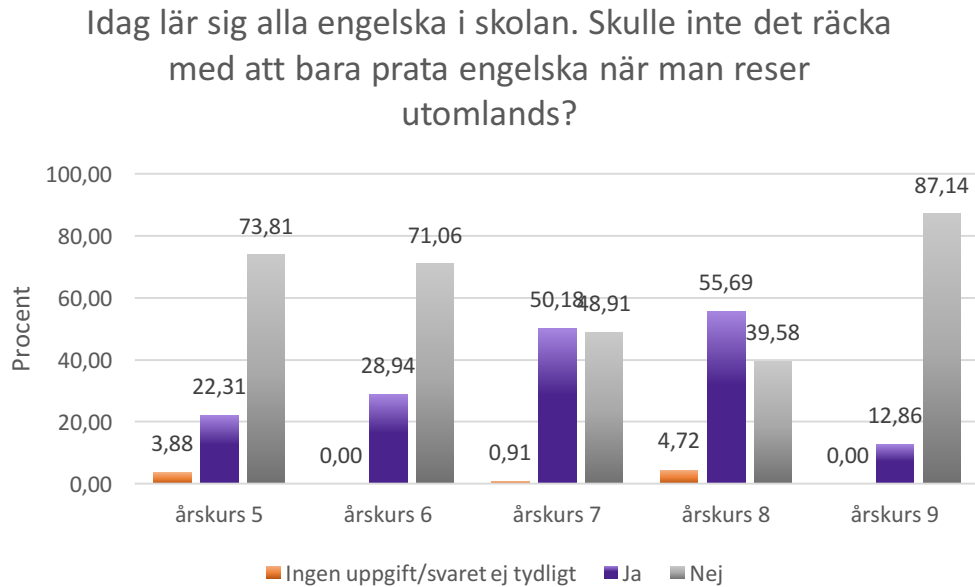


Diagramm 5

Interessant ist das Ergebnis der Klassenstufen 7 und 8, wo jeder zweite Grundschüler der Meinung ist, dass Englisch bei Auslandsreisen ausreichend sei. Auch wurde hier vermehrt mit „vet ej“ (weiß nicht) geantwortet bzw. es wurde gar keine Antwort gegeben. Erst in der Klassenstufe 9 änderte sich das Bild deutlich zugunsten einer weiteren Fremdsprache und zeigt, dass vier von fünf Schülern eine weitere Sprache neben Englisch für wichtig halten.

Spekulieren lässt sich über den Grund dieser Meinungsänderung. Ist dies nun Folge einer persönlichen Veränderung (Pubertät) und dem damit verlagerten Interesse für andere Dinge? Oder sind Schüler der 7. und 8. Klassenstufe mehr mit ihrem bisherigen Entwicklungsstand in ihrer gewählten Fremdsprache unzufrieden und erleben keinen Nutzen/Vorteil, eine weitere Fremdsprache gelernt zu haben? Fehlt ihnen die praktische Anwendung bei z.B. Reisen und im Urlaub? Hier

bedarf es weiterer Untersuchungen, auf welche ich im Rahmen meines Aufsatzes jedoch nicht näher eingehen werde.

Das Ergebnis der ersten drei Fragen zeigt, dass es den Schülern nicht an der entsprechenden Motivation fehlt eine weitere Fremdsprache zu erlernen. Im Gegenteil, hier kann man von sehr guten Voraussetzungen sprechen. Selbst ganz ohne die aktuelle Regelung vom Skolverket würden sich heute mehr als zwei Drittel aller Schüler in allen Klassenstufen für das Erlernen einer zweiten Fremdsprache entscheiden.

Diese Entscheidung wird nur wenig von der starken Englisch-Präsenz beeinflusst. Zum Zeitpunkt der Sprachwahl (Klassenstufe 5 und 6) ist nur jeder 5. Schüler davon überzeugt, dass Englisch alleine ausreichen würde.

Ferner zeigt sich, dass Schüler in der Phase der Wahlmöglichkeit am häufigsten sich für eine Fremdsprache aufgrund von eigenen Urlaubsreisen bzw. Aufhalten im Ausland entscheiden. Der Wunsch, genau diese Sprache zu erlernen, wird oft mit „man kan språket när man resa utomlands“ oder „man kan kommunicera med folk i/från andra länder“ begründet. Eine weitere Beeinflussung der Sprachwahl erfolgt durch Informationen/Erlebnisse/Erfahrungen der Geschwister, Eltern, Verwandten oder Freunde bei deren früherer Sprachwahl. Erst in den höheren Klassenstufen wird der Aspekt der besseren Ausbildungs- und Jobchancen wichtiger.

Es ist signifikant, dass gerade der genannte Aspekt der Kommunikationsmöglichkeit während des Urlaubs eine sehr große Rolle in der fünften und sechsten Klassenstufe spielt. Stellt man dem

die statistischen Werte vom Tillväxtverket über die häufigsten Urlaubsziele der Schweden gegenüber, so lässt sich das gewonnene Bild bestätigen. Seit Jahren führt Spanien die Liste als häufigstes Urlaubsland der Schweden an (Tillväxtverket 2013, S. 69). Dieser Fakt würde die Wahl der Schüler für Spanisch bestätigen. Deutschland findet sich in der Statistik erst auf Platz 5 bzw. 6 wieder und trägt somit nicht bzw. nur wenig dazu bei, dass die Beliebtheit der deutschen Sprache durch einen Urlaub gesteigert werden könnte.

Ein möglicher Ansatzpunkt für die Steigerung des Interesses für Deutsch als Fremdsprache könnte also sein, die Vorzüge Deutschlands als Urlaubsland frühzeitig hervorzuheben/zu betonen.

### **Frage nur Klasse 5**

**„Tillbaka till nuläget att det ju krävs ett tredje språk. Har du redan bestämt dig för vilket språk du kommer att lära dig i årskurs 6 (respektive 7)?“**

Während es sich bei den drei ersten untersuchten Fragen um eher theoretische Möglichkeiten und um die grundsätzliche Einstellung gegenüber einer zweiten Fremdsprache handelte, so ist Ziel dieser Frage (deutsch: „Zurück ins Hier und Jetzt, wo eine dritte Sprache gefordert ist. Hast du dich bereits für eine Fremdsprache entschieden, die du ab der Klassenstufe 6 (beziehungsweise 7) erlernen willst?“), zu erfahren, wie konkret die getroffene Entscheidung für eine Sprachwahl ist.

Die Befragung erfolgte im Januar-Februar 2016 und somit zu Anfang eines neuen Schulhalbjahres. Die schriftliche Entscheidung (zusammen mit den Erziehungsberechtigten) zur Sprachwahl erfolgt

dagegen häufig erst zum Ende des 5. Schuljahres, an manchen Schulen erst zu Beginn des 6. Schuljahres.

Fördelning av tredje språk som elever i årskurs 5 skulle välja med årskurs 6

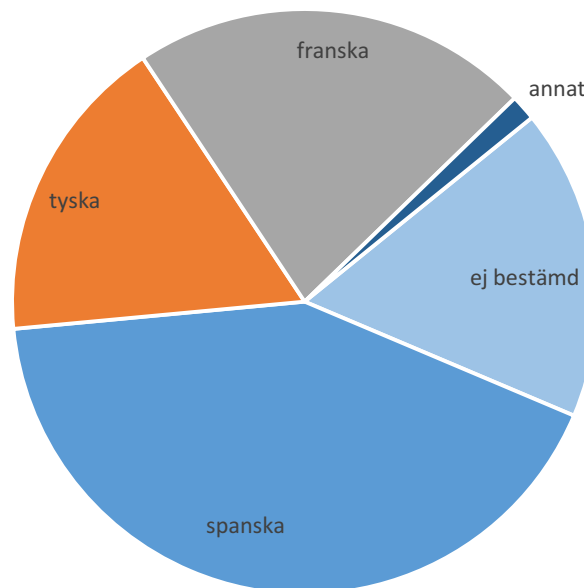


Diagramm 6

Interessant ist daher das Ergebnis, da sich zum Befragungszeitraum (also ungefähr ein halbes Jahr vorher) schon vier von fünf Schüler für eine Sprache entschieden hatten. Dabei entschied sich, wie schon in der vorherigen Fragestellung, eine deutliche Mehrheit für Spanisch als zweite Fremdsprache. Deutsch als Fremdsprache folgt erst hinter Französisch auf dem dritten Platz (Diagramm 6). Diese Verteilung lässt sich in ähnlicher Form in Statistiken vom Skolverket wiederfinden (Skolverket 2015).

Jeder dritte Schüler begründet dies mit: „många pratar språket“ (deutsch: „viele sprechen diese Sprache“). Es ist damit der häufigste Grund für die Wahl der Sprache. Der zweithäufigste Grund ist die

Angabe „reser till landet med språk“ (deutsch: „reisen ins Land der Sprache“), siehe Diagramm 7. Ein mögliches, schlechtes Bild speziell von Deutschland aufgrund seiner Geschichte wird von keinem Schüler genannt und scheint somit heute keinen Einfluss auf die Sprachwahl zu haben.

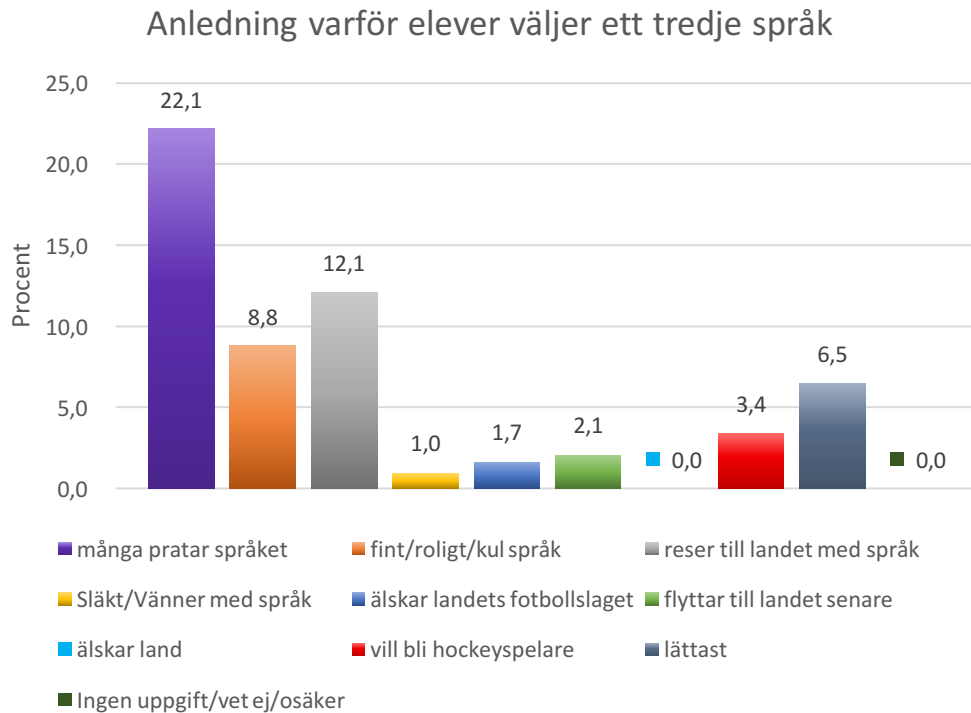


Diagramm 7

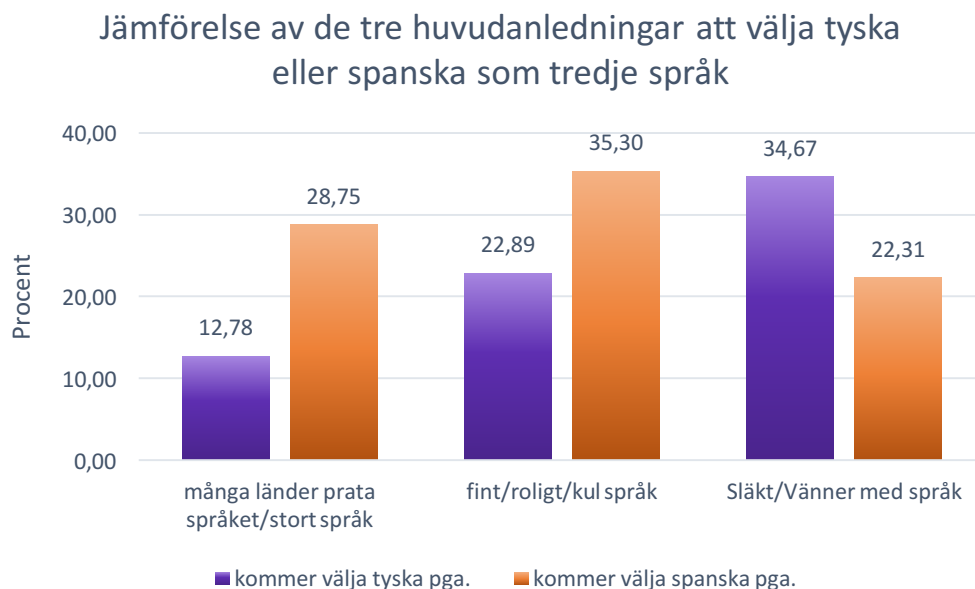
Betrachtet man nun das Ergebnis mit dem Fokus auf die beiden am häufigsten genannten Gründe, wird es interessant zu wissen, ob die Wahl des Urlaubslandes der Schweden im Zusammenhang mit der Sprachwahl steht.

In der vom Tillväxtverket herausgegebenen Broschüre "Fakta om svensk turism 2013" (Tillväxtverket 2013) ist unter dem Punkt "Utgående turism" zu lesen, dass Spanien das von Schweden am häufigsten besuchte Urlaubsland ist. An zweiter Stelle folgt Dänemark und Deutschland wird erst an fünfter Stelle aufgeführt. Dies lässt den



Schluss zu, dass die deutlich höhere Zahl schwedischer Urlauber in Spanien im Vergleich zu Deutschland die Sprachwahl zu Gunsten von Spanisch beeinflusst.

Die Darstellung der Gründe in Diagramm 7, warum Schüler eine Sprache wählen, unterscheidet jedoch nicht die gewählte Sprache vom angegebenen Grund. Daher habe ich die Umfragen noch einmal gezielt auf den Unterschied Sprachwahl „Spanisch“ > „Grund“ sowie „Deutsch“ > „Grund“ untersucht, siehe Diagramm 8.



*Diagramm 8*

Für Spanisch entscheidet sich mehr als jeder dritte Grundschüler, da er/sie diese als „fint, roligt, kul“ (deutsch: „feine, lustige, coole“) Sprache empfindet.

Für Deutsch zeigt sich dagegen, dass sich jeder dritte Grundschüler für diese Sprache entscheidet, weil sie „Släkt/Vänner med språk“ (deutsch: „Familie/Verwandtschaft oder Freunde haben, die diese Sprache benutzen/benutzt haben“). Dass Deutsch als „fint, roligt, kul“

empfundener wird, taucht erst an zweiter Stelle auf und wird so nur von jedem fünften Schüler genannt.

Zusammenfassend lässt sich für meine Problemstellung erkennen, dass die Entscheidung für eine Sprache bei den Grundschulern häufig schon Mitte der fünften Klasse erfolgt ist – vermutlich noch viel früher.

Sprachlehrer, die aus eigenen Erfahrungen am Ende der fünften Klassenstufe, mitunter auch am Anfang der sechsten Klassenstufe, für ihre Sprache an der Schule werben sollen, können so ihre Botschaft nicht mehr oder nur sehr schwer an unvoreingenommene Schüler vermitteln.

Die vom Skolverket herausgegebene Broschüre „Dags för språkval!“ (Skolverket 2011) die an Schüler der fünften bzw. sechsten Klassenstufe verteilt wird, geht auf die Punkte „Spaß“, „Zukunft“ und „bessere Schulnoten“ ein, erreicht die Schüler aber wie festgestellt, zeitlich zu spät. Am Anfang der Broschüre werden die Schüler über die unterschiedlichen Sprachniveaus und Zusammensetzung der Zensuren informiert. Erst zum Ende hin und zudem sehr neutral und unkonkret formuliert, wird auf die drei häufigsten Sprachen an schwedischen Grundschulen eingegangen. Auf Unterschiede bei der Wahl der einen oder anderen Sprache wird nicht näher eingegangen.

Möchte man also Deutsch als Fremdsprache wieder an schwedischen Grundschulen interessanter machen, so bedarf es der „Werbung“ schon ab der vierten Klassenstufe. Zudem sollte Deutschland für Schüler dieser Altersstufe eher aus der Urlaubsperspektive beworben werden. Gute Ausbildungs- und Jobchancen sind in dieser Klassenstufe einfach noch nicht ausschlaggebend für die Sprachwahl.

Deutsch sollte möglichst als trendy und modern dargestellt werden. Bekannte Sportler (Fußballer/innen /Reiter/innen) sowie aktuelle Musiker sollten mehr hervorgehoben werden.

## **Fragen nur Klasse 6-9**

### **„Du har valt tyska som tredje språk - ångrar du dig?“**

Diese Frage (deutsch: „Du hast dich für Deutsch als dritte Sprache entschieden – bereust du deine Wahl?“) wurde auch den Schülern der sechsten Klasse gestellt, obwohl sie erst ungefähr ein halbes Jahr Deutsch als Fremdsprache haben. Sie ist aber wichtig im Bezug auf meine Problemstellung, um ggf. plötzliche Meinungsänderungen zur fünften Klassenstufe feststellen zu können und dann den Grund dafür zu erfahren. Das Ergebnis zeigt über alle Klassenstufen hinweg eine sehr positive Einstellung zu Deutsch als Fremdsprache.

An einigen Schulen zeigt sich dagegen in bestimmten Klassenstufen eine deutliche Frustration der Schüler. Aufgrund der kleinen Gruppenanzahl reichen hier jedoch persönliche Präferenzen aus, um das gewonnene Bild stark zu beeinflussen. Als Beispiel soll hier eine Schule aus Upplands Väsby dienen, wo augenscheinlich mehr als die Hälfte aller Schüler der siebten Klassenstufe unzufrieden sind. Die genannten Gründe zeigen dann alle vier gegebenen Antworten: „byter lärare varje termin/dålig lärare“ (deutsch: „ständig neue Sprachlehrer/schlechte Sprachlehrer“), „andra språk vore roligare“ (deutsch: „andere Sprachen erscheinen lustiger“), ”är svårare än tänkt tidigare“ (deutsch: „ist schwerer als früher gedacht“) bzw. ”ingen uppgift“ (deutsch: „keine Angabe“). Sie geben somit kein deutliches Ergebnis ab.

Zusammenfassend für die Klassenstufen 6 bis 9 lässt sich jedoch erkennen, dass Schüler, die sich für Deutsch als Fremdsprache entschieden haben, ihre Wahl nicht bereuen. Auf die Frage „Warum?“ antworten sie am häufigsten damit, dass sie es „kul/roligt“ – also cool und spaßig haben/finden.

**„Om du svarade "Ja" på fråga 4: Vilket språk skulle du välja istället?“**

Diese Frage (deutsch: „Wenn du mit ‚Ja‘ auf die Frage 4 geantwortet hast: Welche Sprache würdest du stattdessen wählen?“) richtete sich nur an Schüler, die in der vorherigen Frage durch ihre Antwort „ja“ geäußert haben, dass sie nicht mehr glücklich mit ihrer Wahl von Deutsch als Fremdsprache sind.

	spanska	franska	svenska/ engelska
verkar roligare/enklare/nyttigare	4	2	3
har familj/släkt/vänner med språket	1	-	-
ingen uppgift/vet ej/osäker	1	-	-

*Tabelle 1*

Aus der Tabelle 1 lässt sich folgendes ablesen:

Von den insgesamt zwölf Schülern gaben sechs Schüler an, dass sie heute lieber Spanisch wählen würden. Vier von ihnen gaben als Grund an, dass sie spanisch als „roligare/enklare/nyttigare“ (deutsch: „lustiger, einfacher, sinnvoller“) empfinden. Ein Schüler antwortete mit „vet ej“ (deutsch: „weiß nicht“), und ein Schüler wählte „för min farbror kan det och han bor där“ (was in die Kategorie „har

familj/släkt/vänner med språket“ fällt, zu deutsch: „weil mein Onkel in Spanien wohnt“).

Zwei der zwölf Schüler würden zu Französisch wechseln und geben als Grund dafür an, dass diese Fremdsprache für sie „roligare/enklare“ (deutsch: „lustiger, einfacher“) erscheint.

Drei Schüler würden gerne zu Schwedisch/Englisch als Verstärkungsunterricht wechseln und geben als Grund dafür an, dass sie stattdessen lieber in Englisch besser werden möchten (z.B. „föer att jag vill utveckla mig i engelska“ welches in die Antwortkategorie „verkar roligare/enklare/nyttigare“ fällt).

Einer der zwölf Schüler (der Klassenstufe 6) ist generell mit DaF unzufrieden und hat dafür keinen weiteren Grund dafür angegeben.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass von insgesamt 186 teilgenommenen Schülern der 6. bis 9. Klassenstufe nur 12 Schüler, also ca. 6,5 %, zum Befragungszeitpunkt unzufrieden mit ihrer Wahl für Deutsch als Fremdsprache sind. Die geringe Anzahl von Schülern ermöglicht kein statistisch zuverlässiges Ergebnis und kann daher nur als Richtung weisend angesehen werden.

Die meisten Schüler, die mit ihrer Sprachwahl unzufrieden waren, gaben an, dass ihnen das Erlernen von Deutsch als Fremdsprache als zu schwer erscheint und sie deshalb zu einer für sie – scheinbar – leichteren bzw. lustigeren Fremdsprache wechseln wollen.

Bezugnehmend auf meine Problemstellung „Wie lässt sich das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache wieder steigern“ sollten diese Schüler extra gefördert werden, da sie als künftige

„Botschafter“ ein negatives Bild herumtragen. Auch sollte im Dialog mit den Schülern klargemacht werden, dass jede Fremdsprache leicht beginnt und mit steigendem Niveau schwieriger zu erlernen wird.

**„Vad tycker du, behövs folk i Sverige som kan tyska? Varför?“**

Diese Frage (deutsch: „Was meinst du, braucht es Menschen in Schweden, die Deutsch können? Warum?“) wurde nur Schülern der sechsten bis neunten Klassenstufe gestellt, die Deutsch als Fremdsprache lernen und zielt darauf ab, festzustellen, aus welchen Gründen sie dies tun.

Berücksichtigt man die schon unter „Hintergrund“ genannten Faktoren (u.a. geografische Nähe Deutschlands zu Schweden, Im- und Exportpartner im Handel, Tourismusbranche usw.) so wäre zu erwarten gewesen, dass gerade Schüler, die sich für DaF entschieden haben, sich neben dem Vorteil der Mehrsprachigkeit auch ihrer persönlichen Gründe für das Erlernen der deutschen Sprache, bewusst sind. Interessant zu wissen wäre also: „Verfügen die Schüler schon über die notwendige Reife und erkennen die geografische Nähe Schwedens zu Deutschland und den Bezug zu ökonomischen Zusammenhängen?“.

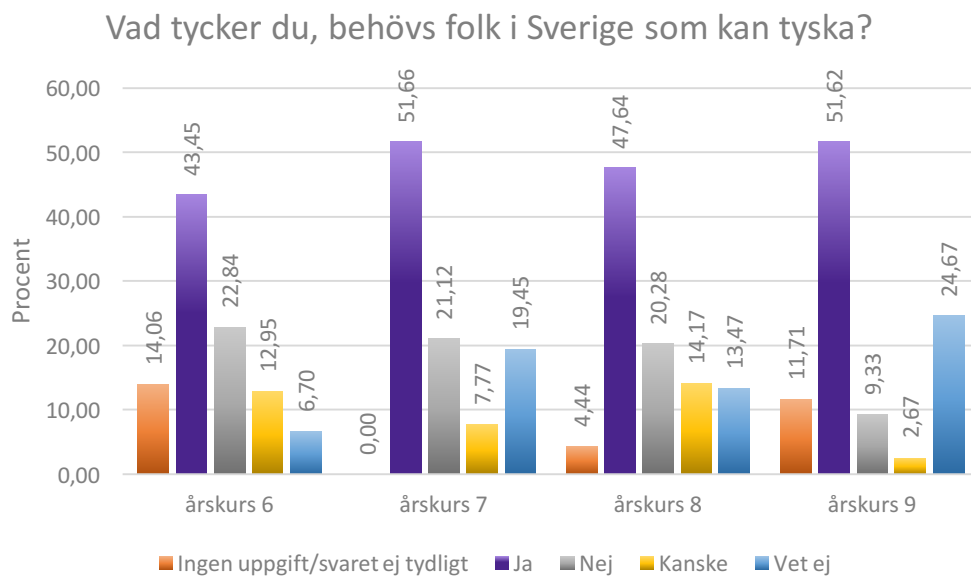


Diagramm 9

Schaut man sich das Ergebnis der Befragung in Diagramm 9 an, so erkennt man, dass durchschnittlich nur knapp jeder zweite Schüler der Deutsch als Fremdsprache lernt, diese oben beschriebene Notwendigkeit erkennt. Das Ergebnis zeigt vielmehr, dass viele Schüler für diese Frage keine Antwort oder nur ein „kanske“ (deutsch: „vielleicht“) bzw. „vet ej“ (deutsch: „weiß nicht“) als Antwort hatten.

Mit diesem Ergebnis scheint Deutsch als Fremdsprache nicht aufgrund von Zukunftsperspektiven gewählt worden zu sein. Dies zeigt auch das Ergebnis der vertiefenden Frage nach dem „Varför?“ (deutsch: „Warum?“).

Aus den gegebenen Antworten lässt sich erkennen, dass durchschnittlich jeder zweite Schüler der sechsten bis achten Klasse Deutsch zu können als notwendig erachtet, für „folk/tourister som inte kan svenska“ (deutsch: „Menschen/Touristen die kein Schwedisch können“). Man lernt die Sprache also, um nicht schwedisch-sprechenden Menschen hier in Schweden helfen zu können.

Erst in der Klassenstufe 9 wird „närheten till Tyskland“ (deutsch: „Die Nähe zu Deutschland“) auch in Zusammenhang gebracht mit „det finns stora tyska företag/internationella samarbete“ (deutsch: „es gibt große deutsche Firmen/internationale Zusammenarbeit“) bzw. „det är ett stort språk“ (deutsch: „das ist eine große Sprache“).

Die Nein-Antworten innerhalb der einzelnen Klassenstufen sind an den Grundschulen sehr unterschiedlich und liefern kein erkennbares Muster, sodass eine prozentuale Berechnung ein falsches Bild zeigen würde. Trotzdem lässt sich feststellen, dass sich die Ergebnisse dieser Antworten auf folgende vier eingrenzen lassen: „vi lever i Sverige, vi pratar svenska här“ (deutsch: „Wir wohnen in Schweden, wir sprechen schwedisch“), „finns inget behov“ (deutsch: „wird nicht benötigt“), „vet ej“ (deutsch: „weiß nicht“) oder gar keine Antwort.

Schlussfolgernd für diese Frage lässt sich feststellen, dass diese und der dahinterliegende Gedanke wohl zu abstrakt für die befragten Grundschüler waren. In allen Klassenstufen hat durchschnittlich jeder dritte Schüler die Frage unbeantwortet gelassen bzw. mit „vet ej“ beantwortet. Es lässt sich daher nur vermuten, dass der Aspekt der vielfältigeren Ausbildungs- und Berufschancen in Schweden den meisten Grundschulern unbekannt ist. Die gegebenen Ja-Antworten bestätigen durch die am häufigsten genannte Antwort „för folk/tourister som inte kan svenska“ (deutsch: „für Menschen/Touristen die kein Schwedisch können“) dieses Bild.



**„Vad tycker du din skola borde ändra för att göra det roligare/bättre/enklare att lära dig tyska?“**

Die Ergebnisse aus den vorherigen Fragen zeigen überaus motivierte Grundschüler die eine zweite Fremdsprache erlernen wollen. Ziel dieser (deutsch: „Was meinst du, was deine Schule ändern sollte, um es dir lustiger/besser/einfacher zu machen, Deutsch zu erlernen?“) und der folgenden Frage war es, Antworten zu erhalten, die Rückschlüsse darauf zulassen, wie das Interesse an DaF aus Schülersicht gesteigert werden kann.

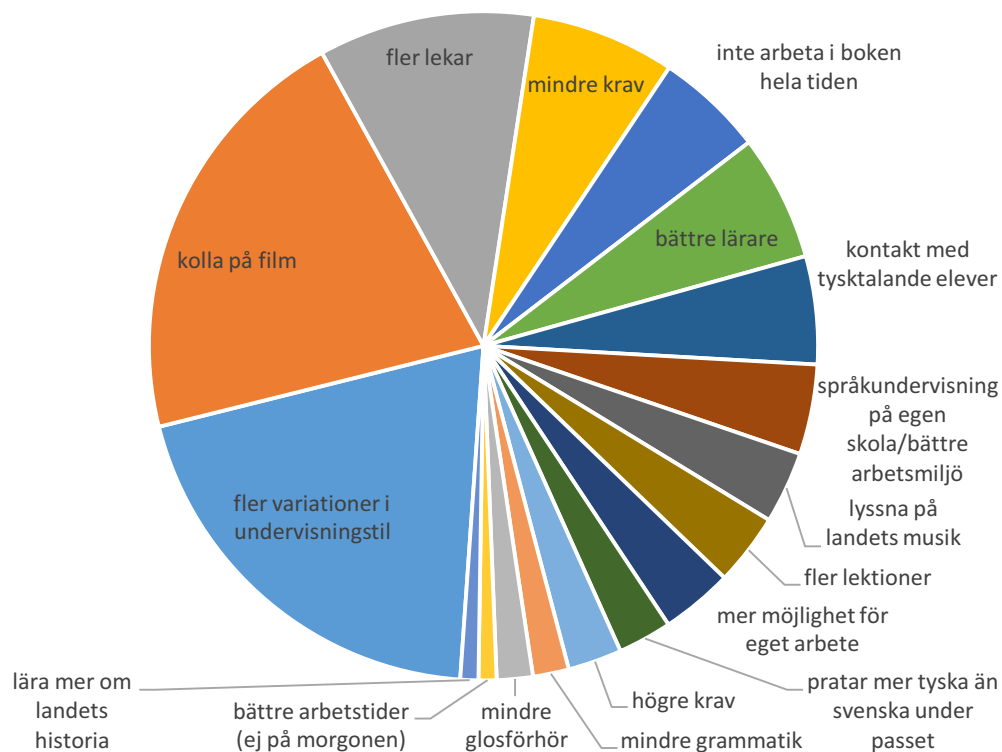
Offene Fragen wie diese können nach Trost (2012, S. 72), wie unter Methode aufgeführt, zu Problemen in der Auswertung führen.

Dennoch habe ich diese und die nächste Frage offengehalten, um ein möglichst breites Spektrum von Antworten zu erhalten.

Verallgemeinernde Antworten wie "inget" (deutsch: „nichts“) oder "allt" (deutsch: „alles“) habe ich nicht berücksichtigt, da sie nicht zur Lösung meiner Problemstellung beitragen.

Die individuell genannten Antworten sind in folgendem Diagramm 10 zusammengefasst.

## Elevernas förslag till förbättringar i undervisningen i tyska



*Diagramm 10*

Dabei fällt auf, dass sich die meisten Schüler mehr Abwechslung im Unterricht wünschen. Fast genauso häufig wird der Wunsch geäußert, Filme zu schauen. Diese Antworten decken sich mit dem ebenfalls geäußerten Wunsch, nicht die ganze Zeit mit dem Schulbuch zu arbeiten.

Die dritthäufigste Nennung ist der Wunsch nach Spielen im Unterricht, oft in Zusammenhang mit der Nennung Kahoot (selbst gestaltetes Internet Quiz) bzw. verschiedener iPad-Apps (z.B. Duolingo).

Weitere, aufschlussreiche und für mein Aufsatzthema relevante Antworten waren:

- „kontakt med tysktalande elever“ (deutsch: „Kontakt mit deutschsprachigen Schülern“)
- „bättre lärare“ (deutsch: „bessere Lehrer“)
- „Språkundervisning på egen skola/bättre arbetsmiljö“ (deutsch: „Sprachunterricht an der eigenen Schule/besseres Unterrichtsmilieu“)
- „Lyssna på landets musik“ (deutsch: „Musik des Landes hören“)
- „Mer möjlighet för eget arbete“ (deutsch: „mehr Möglichkeiten für eigenständige Arbeit“)
- „Pratar mer tyska än svenska under passet“ (deutsch: „mehr Deutsch im Unterricht reden“)
- „Mindre grammatik“ (deutsch: „weniger Grammatik“)
- „Mindre glosförlhör“ (deutsch: „weniger Vokabelkontrollen“)
- „lära mer om landets historia“ (deutsch: „Die Geschichte des Landes lehren“)

**„Beskriv gärna vad som är bra idag med undervisningen i tyska!  
T.ex. film, diskussion, digitala medier, m.m.“**

Trotz der schon in der vorangegangenen Frage beschriebenen Problematik habe ich mich entschieden, drei mögliche Antworten in der Fragestellung (deutsch: „Beschreibe, was du am aktuellen Deutschunterricht gut findest! Z.B. Film, Diskussion, Digitale Medien usw.“) vorzugeben. Dadurch sollen Schüler bei der Fragestellung grundsätzlich „mitgenommen“ und im Weiteren zum Nachdenken angeregt werden. Bei den Ergebnissen muss also der Umstand der vorgegebenen Antworten berücksichtigt werden.

Ebenso werden wie in der vorigen Frage verallgemeinernde Antworten wie "inget" (deutsch: „nichts“) oder "allt" (deutsch: „alles“) nicht berücksichtigt.

Im weiteren Ergebnis kann man das von Trost beschriebene Phänomen erkennen, sofern man sich die beiden häufigsten Antworten anschaut. Sie sind Nennungen aus den vorgegebenen Vorschlägen. Für meine Problemstellung sind sie als Ergebnis wichtig, sagen sie doch trotzdem aus, was Schüler eher präferieren.

Interessant sind die weiteren Antworten, welche über die vorgeschlagenen Möglichkeiten hinausgehen. So taucht sehr häufig der Wunsch nach mehr Spielen im Unterricht auf. Dabei kann es sich um digitale Webspiele (Quizfragen) wie Kahoot handeln, die auf dem iPad gespielt werden, sowie auch um allgemeine Sprachspiele-Apps (Verwendung von digitale Medien an konkreten Beispielen) als auch um klassische Sprachspiele (z.B. Memory).

In den höheren Klassenstufen wird dann der Wunsch nach eigenständiger Arbeit deutlicher sowie mehr deutsche Texte zu lesen bzw. deutsche Musik zu hören. Hier kann man davon ausgehen, dass inzwischen soviel Deutschkenntnisse vorhanden sind, dass sich die Schüler durch das Zuhören und Lesen selbst bestätigen wollen bzw. sich auf die oftmals durchgeführte „Nationella Prov“ vorbereiten wollen.

Die folgende Tabelle 2 stellt die fünf am häufigsten genannten Gründe jeder Klassenstufe dar, bereinigt von den schon in meiner Frage vorgegebenen Antwortalternativen.

Klassenstufe	Grund	Häufigkeit
Årskurs 6	„att spela spel“ (deutsch: „Spiele spielen“)	12,1 %

	„att göra grupparbete“ (deutsch: „Gruppenarbeit“)	5,0 %
	„att kunna jobba självständig“ (deutsch: „eigenständiges arbeiten“)	3,6 %
	„att kunna sjunga och lyssna på musik“ (deutsch: „singen und Musik hören“)	3,1 %
	„att läsa tyska texter“ (deutsch: „deutsche Texte lesen“)	3,1 %
Årskurs 7	„att spela spel“ (deutsch: „Spiele spielen“)	8,6 %
	„lärare“ (deutsch: „Lehrer“)	4,0 %
	„lucktext som man kan fylla i“ (deutsch: „Lückentexte zum ausfüllen“)	3,8 %
	„att kunna vila en stund under passet“ (deutsch: „Kurze Ruhepausen während des Unterrichtes“)	2,9 %
	„att göra grupparbete“ (deutsch: „Gruppenarbeit“)	0,9 %
Årskurs 8	„att spela spel“ (deutsch: „Spiele spielen“)	22,9 %
	„lucktext som man kan fylla i“ (deutsch: „Lückentexte zum ausfüllen“)	13,3 %
	„att man lägger vikt på grammatik“ (deutsch: „Mehr Fokus auf Grammatik“)	12,9 %
	„att göra grupparbete“ (deutsch: „Gruppenarbeit“)	10,0 %
	„att läsa tyska texter“ (deutsch: „deutsche Texte lesen“)	7,3 %
Årskurs 9	„att läsa tyska texter“ (deutsch: „deutsche Texte lesen“)	13,6 %
	„att kunna sjunga och lyssna på musik“ (deutsch: „singen und Musik hören“)	10,0 %
	„att kunna jobba självständig“	8,6 %

	(deutsch: „eigenständiges arbeiten“)	
	„att spela spel“ (deutsch: „Spiele spielen“)	6,8 %
	„lucktext som man kan fylla i“ (deutsch: „Lückentexte zum ausfüllen“)	1,8 %
	„att lära sig glosor“ (deutsch: „Vokabeln lernen“)	1,8 %

*Tabelle 2*

## **Zusammenfassung**

### **Wie lässt sich nun das Interesse am Erlernen von Deutsch als Fremdsprache wieder steigern?**

Die Befragung der Schüler und die Ergebnisse waren sehr interessant und teilweise auch überraschend.

Ich hatte erwartet, dass die Grundschüler nach Schwedisch als Muttersprache und Englisch als erster Fremdsprache eher wenig motiviert sind, eine weitere Fremdsprache zu erlernen. Das Ergebnis der ersten Fragen zeigt aber deutlich, dass dem nicht so ist. Daraus schließend sollte man als Sprachlehrer entsprechend bemüht sein, diese hohe Motivation und Begeisterung zu erhalten. Schüler, die an etwas Neuem tatsächlich interessiert sind, lernen auch viel leichter Neues.

Die weiteren Ergebnisse dieser Fragen zeigen auch deutlich, dass viele Schüler sich schon sehr früh für eine zweite Fremdsprache entschieden haben. Während des Befragungszeitraums wussten schon 89 %, welche Fremdsprache sie ab der sechsten Klassenstufe erlernen wollen. Es war überraschend zu erkennen wie stark äußere Faktoren die Sprachwahl beeinflussen und vor allem welche Faktoren.

So steht an erster Stelle der Urlaub im Ausland, der einerseits das Interesse für Fremdsprachen erweckt, andererseits durch die häufigste Wahl Spaniens als Urlaubsland wenig Potential für die Steigerung des Interesses für DaF bietet. Im Idealfall würden mehr Schweden ihren Urlaub in Deutschland verbringen und so ihren Kindern die Vielfältigkeit des Landes zeigen. Die geografischen Voraussetzungen (vom Meer bis zu den Alpen) würden sich dafür finden.

Der zweithäufigste Grund für die Wahl einer Fremdsprache bietet eher einen Ansatzpunkt, wenn auch nur langfristig. So wählen viele Schüler die Sprache, die schon ihre Erziehungsberechtigten bzw. Geschwister gewählt haben in der Hoffnung bei Hausaufgaben dann Unterstützung zu erhalten. Eltern oder Geschwister, die sich über die selbst gewählte Fremdsprache dann abfällig äußern, beeinflussen die eigene Wahl dann negativ. Hier zeigt sich, dass die ältere Generation eine sogenannte Botschafter-Rolle für oder gegen eine Fremdsprache innehat.

Ebenso hören und sammeln Schüler schon frühzeitig Informationen rund um Fremdsprachen bei Freunden oder Lehrern. Informationen über die Fremdsprachen sollten also schon in den ersten Grundschuljahren erfolgen, da ja im Ergebnis zu sehen war, dass die Schüler Mitte der fünften Klasse schon sehr gefestigt bei der Sprachwahl waren.

D.h. Grundschullehrer bzw. auch Freizeitpädagogen in den ersten Jahren tragen einen Teil zur Meinungsbildung bei. Äußern sie sich – durchaus auch unbewusst – negativ über eine Sprache oder ein Land, trägt dies zur Meinungsbildung bei. Schwedischlehrer könnten im Rahmen des Unterrichtes schon frühzeitig auf die sprachliche Nähe zur

deutschen Sprache hinweisen und auch auf die geografische Verbreitung der Fremdsprachen in der Welt.

Auch im Rahmen des Geschichtsunterrichtes könnte das Thema Sprache präsentiert werden. Neben der Kultur der Länder sollten negative Aspekte für Deutschland wie der zweite Weltkrieg auch positiven Aspekten – wie der friedliche Mauerfall – gegenübergestellt werden.

Auch während der Freizeitbetreuung ließen sich sogenannte Sprachprojekte realisieren. Schüler, die nach dem Lehrplan Lgr11 auch während der Freizeitbetreuung geistig gefördert werden sollen, sind in dieser Zeit weniger schulisch gestresst und ähnlich offen für Neues wie im Urlaub. Das soll nicht heißen, dass der Sprachunterricht in die Freizeitbetreuung verlegt werden soll. Spielerische Projekte zu den verschiedenen Ländern und Sprachen könnten jedoch die einseitige Meinungsbildung aufgrund von Urlaubserlebnissen beeinflussen.

Die von Schulen praktizierte Präsentation der Modernen Sprachen Ende der fünften Klassenstufe oder Anfang der sechsten Klassenstufe erfolgt nach den Ergebnissen dieser Untersuchung viel zu spät. Zu diesem Zeitpunkt haben Schüler sich meist schon festgelegt.

Wünschenswert wäre es Sprachlehrern schon in den frühen Klassenstufen Zeit und Raum zu geben, um ihre Sprachen und Länder altersgerecht präsentieren zu können.

Die von einigen Schulen praktizierten „Probe-Wochen“ erschienen mir auf den ersten Blick wie Zeitverschwendung, haben mir aber anhand der Ergebnisse gezeigt, dass sie durchaus ein gangbarer Weg sein können, Schülern bei der Sprachwahl zu helfen und ihre Wahl zu



bekräftigen. Aufgabe der Schule sollte es aber vorab sein, den verschiedenen Sprachlehrern einen gemeinsamen Rahmen für die Gestaltung ihrer Vorbereitungen zu geben. Ebenso sollten Schulen bei der Einteilung der Schüler in die Sprachgruppen auf eventuelle familiäre Hintergründe achten und im Zweifelsfall den Kontakt zu den Erziehungsberechtigten suchen.

Alle Grundschulen in Schweden verfügen heutzutage über einen Internetanschluss. Viele Schulen haben zudem sogenannte Eins-für-Eins-Programme, d.h. ein iPad oder Laptop pro Schüler. Der von Schülern gewünschte abwechslungsreiche Unterricht, der Kontakt zu anderen deutschsprachigen Schülern sowie eigenständiges Arbeiten ließe sich so durch die Zusammenarbeit von mehreren Schulen erreichen. Idealerweise wären dies deutsche Schulen, sodass Schüler das Erlernte mit ihresgleichen auch praktisch ausprobieren können. Sie erleben so die Sprache nicht als tote Sprache. Die gewünschten Diskussionsrunden entstehen so ganz automatisch.

Neben den für Schüler wichtigen kommunikativen Austausch würde es auch zu einem Austausch von Wissen bei den jeweiligen Sprachlehrern kommen. Denn heutzutage sind Sprachlehrer oft isoliert an den Schulen und es fehlt ihnen so die Möglichkeit sich gedanklich auszutauschen und weiterzuentwickeln. Sogenanntes Brainstorming findet nicht statt und es besteht das Risiko „blind“ für Neues zu werden.

Die neuen Möglichkeiten des permanenten Internets werden oftmals noch nicht voll ausgenutzt. So würden Internetquiz wie Kahoot oder Sprach- und Spielapps für iPad oder Laptop auch außerhalb des eigentlichen Sprachunterrichts für Spaß, aber auch die notwendige

Wiederholung sorgen. Gerade der Spaß ist es, der die Schüler motiviert eine Fremdsprache zu erlernen.

Entsprechend sollte auch das verwendete Schulmaterial drauf ausgelegt werden. Alte Filme bzw. Lehrmaterialien mit DM-Währung zeigen den Schülern die fehlende Motivation der Schule und färben dann ab.

So kann eine gute Auswahl neuerer Filme aktuelles Kulturgesehen und Landestypisches mit einer weiteren Sprachlernmethode vermitteln. Durch z.B. kurze YouTube Clips oder andere kurze Serien ließen sich die Wünsche nach landestypischer Musik zeigen und das Interesse in den späteren DaF-Jahren für das Land selbst aufrechterhalten.

Wünschenswert wären Sprachreisen bzw. Schüleraustauschprogramme auch auf Grundschulniveau. Dabei würden entsprechende Schüler automatisch zu positiven Botschaftern für die Fremdsprache an der eigenen Schule werden und könnten sich bei der Wahl der Fremdsprache auch positiv für Deutsch äußern. Mit den gegebenen Sprachkenntnissen sollte dies in der Mitte der achten Klassenstufe möglich sein.

Dies erfordert aber neben engagierten und motivierten Sprachlehrern auch die Unterstützung der Schule und der Eltern.

Aspekte wie bessere Ausbildungs- bzw. Arbeitsmöglichkeiten aufgrund der Deutschkenntnisse werden erst zum Ende der Grundschulzeit für Schüler interessant und sollten daher auch erst dort Raum im Unterricht erhalten. In früheren Jahrgängen scheint dafür noch die notwendige Reife zu fehlen.

Zusammenfassend lässt sich leider kein einfaches, allheilendes Mittel finden, das das Interesse für DaF steigern könnte. Es zeigen sich aber viele verschiedene Faktoren, die richtig umgesetzt, langfristig zu einer Steigerung des Interesses für DaF führen können.

An aller erster Stelle sollte aber stehen, den Schülern den Spaß an der Sprache nicht zu nehmen und sie neugierig zu machen, da sie immer auch Botschafter für die Sprache für folgende Schülergenerationen sind.

## **Schlussbemerkungen**

Um einen noch umfangreicheren Überblick zu bekommen, wäre es interessant zu untersuchen, wie man das Bild von Deutschland als Urlaubsland für Schweden verbessern könnte. Scheint dies doch ein Schlüsselpunkt bei der Sprachwahl zu sein. Auch wäre es interessant zu untersuchen, ob die neuen digitalen Unterrichtsmaterialien eine Verbesserung des Lernens zur Folge haben. Werden mehr visuelle und interaktive Materialien verwendet, oder wurde nur das gedruckte Buch als digitale Kopie umgesetzt.

## **Quellen**

Trost, Jan (2012): *Enkätboken*. 4. uppl., Lund: Studentlitteratur AB.

Auswärtiges Amt Deutschland (2015): Deutsch als Fremdsprache weltweit. Datenerhebung 2015., [online]

<http://www.auswaertiges->

[amt.de/cae/servlet/contentblob/364458/publicationFile/204449/PublStatistik.pdf](http://www.auswaertiges-amt.de/cae/servlet/contentblob/364458/publicationFile/204449/PublStatistik.pdf) [23.02.2016]

Astheimer, Sven (2012): Gut, dass wir die Spanier haben, [online]  
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/eurokrise/spanien/arbeitskraefte-aus-dem-sueden-gut-dass-wir-die-spanier-haben-11964675.html>  
[22.02.2016]

Bengtsson, Jesper (2015): Sverige det mest amerikaniserade landet, [online] <http://tankesmedjantiden.se/sverige-det-mest-amerikaniserade-landet/> [22.02.2016]

Bock, Linda (2010): Peter Rawet: Amerikanisering av svensk ekonomi, [online] <http://www.svt.se/nyheter/inrikes/peter-rawet-amerikanisering-av-svensk-ekonomi> [22.02.2016]

Heinemann, Christoph (2015): „Deutschland hat die Führungsrolle in Europa“, [online] [http://www.deutschlandfunk.de/romano-prodi-deutschland-hat-die-fuehrungsrolle-in-europa.694.de.html?dram:article\\_id=312757](http://www.deutschlandfunk.de/romano-prodi-deutschland-hat-die-fuehrungsrolle-in-europa.694.de.html?dram:article_id=312757) [22.02.2016]

Johansson, Henrik (2006): När ENGELSKAN tog kommandot i skolan, [online]  
<http://www.vr.se/huvudmeny/arkiv/2004/tvarsnittnr12004/narengelskantsogkommandotiskolan.4.64fbca2110dabf7901b8000632.html>  
[24.02.2016]

Lübke, Friederike (2013): Plötzlich boomt die deutsche Sprache im Ausland, [online]  
<http://www.welt.de/wirtschaft/karriere/article123359058/Pluetzlich-boomt-die-deutsche-Sprache-im-Ausland.html> [22.02.2016]

Mücher, Christoph und Noll, Viola (2012): Deutschlernerzahlen steigen auf Rekordniveau, [online]  
<https://www.goethe.de/de/uun/prs/prm/p12/8962959.html> [23.02.2016]

Sator, Christoph (2015): Deutsch ist wieder im Kommen – nur in einem Land so gar nicht, [online]  
<http://www.stern.de/politik/ausland/deutsch-im-trend--weltweit-lernen-15-4-millionen-menschen-die-deutsche-sprache-6210076.html>  
[22.02.2016]

Schwarzkopf-Stiftung (2016): Inwiefern nimmt Deutschland eine Führungsrolle in der EU ein?, [online] <http://www.europa-verstehen.de/themen-fokus/inwiefern-nimmt-deutschland-eine-fuehrungsrolle-in-der-eu-ein/> [22.02.2016]

Skolverket (2011): Kommentarmaterial till kursplanen i moderna språk, [online] [http://www.skolverket.se/om-skolverket/publikationer/visa-enskild-publikation?\\_xurl\\_=http%3A%2F%2Fwww5.skolverket.se%2Fwtpub%2Fws%2Fskolbok%2Fwpubext%2Ftrycksak%2FBlob%2Fpdf2560.pdf%3Fk%3D2560](http://www.skolverket.se/om-skolverket/publikationer/visa-enskild-publikation?_xurl_=http%3A%2F%2Fwww5.skolverket.se%2Fwtpub%2Fws%2Fskolbok%2Fwpubext%2Ftrycksak%2FBlob%2Fpdf2560.pdf%3Fk%3D2560) [23.02.2016]

Skolverket (2015): Grundskolan – Elever – Riksnivå. Tabell 7 A: Moderna språk inom ramen för språkval i årskurs 6, 7, 8 och 9 läsåren 2011/12-2014/15, [online]  
[http://www.skolverket.se/polopoly\\_fs/1.232617!/Menu/article/attachment/Grund\\_Elever\\_Riks\\_Tab7A\\_2014\\_15webb.xls](http://www.skolverket.se/polopoly_fs/1.232617!/Menu/article/attachment/Grund_Elever_Riks_Tab7A_2014_15webb.xls) [20.03.2016]

Skolverket (2016a): Språkval i grundskolan, [online]  
<http://www.skolverket.se/skolutveckling/studie-och->

yrkesvagledning/val-och-vagledning/syv-grundskola/sprakval-  
1.209878 [23.02.2016]

Skolverket (2016b): Nationella minoritetsspråk, [online]  
<http://www.skolverket.se/skolutveckling/larande/sprak/minoritetssprak>  
[23.02.2016]

Skolverket (ohne Jahr a): Moderna språk, [online]  
<http://www.skolverket.se/laroplaner-amnen-och-kurser/grundskoleutbildning/grundskola/moderna-sprak> [23.02.2016]

Skolverket (ohne Jahr b): Ämne – Moderna språk, [online]  
<http://www.skolverket.se/laroplaner-amnen-och-kurser/gymnasieutbildning/gymnasieskola/kursplaner-fore-2011/subjectKursinfo.htm?subjectCode=MSPR> [23.02.2016]

Sommer, Sarah (2012): Europa fürchtet Deutschlands Führungsrolle,  
[online] <http://www.manager-magazin.de/politik/weltwirtschaft/a-855297.html> [22.02.2016]

Statistiska centralbyrån (2015): Svensk ekonomi är beroende av  
exporten, [online] <http://www.sverigeisiffror.scb.se/hitta-statistik/sverige-i-siffror/samhallets-ekonomi/export-och-import-av-varor-och-tjanster/> [22.02.2016]

Statistiska centralbyrån (2016a): Export och import av varor fördelade  
på länder, [online] [http://www.scb.se/sv\\_/Hitta-statistik/Statistik-efter-amne/Handel-med-varor-och-tjanster/Utrikeshandel/Utrikeshandel-med-varor/7223/7230/142265/#](http://www.scb.se/sv_/Hitta-statistik/Statistik-efter-amne/Handel-med-varor-och-tjanster/Utrikeshandel/Utrikeshandel-med-varor/7223/7230/142265/#) [28.02.2016]

Statistiska centralbyrån (2016b): Andel födda i Sverige med utländsk  
bakgrund efter kommun, [online] [http://www.scb.se/sv\\_/Hitta-](http://www.scb.se/sv_/Hitta-)

statistik/Temaomraden/Integration/Statistik/Registerdata-for-integration/Andel-fodda-i-Sverige-med-utlandsk-bakgrund-efter-kommun/ [07.03.2016]

Sveriges Riksdag (2011): Skolförordning (2011:185), [online] [http://www.riksdagen.se/sv/Dokument-Lagar/Lagar/Svenskforfattningssamling/Skolforordning-2011185\\_sfs-2011-185/?bet=2011:185#K9](http://www.riksdagen.se/sv/Dokument-Lagar/Lagar/Svenskforfattningssamling/Skolforordning-2011185_sfs-2011-185/?bet=2011:185#K9) [23.02.2016]

Tillväxtverket (2013): Fakta om svensk turism, [online] <http://www.tillvaxtverket.se/download/18.6920f7eb1468bb1c9b03409a/1443039916036/Årsbokslut2013.pdf> [15.03.2016]

Wass, Fredrik (2013): Tänk om engelska var Sveriges nästa språk?, [online] <http://internetworld.idg.se/2.22603/1.510828/tank-om-engelska-var-sveriges-nasta-sprak> [22.02.2016]

## **Anlagen**

Umfrage mit vier Fragen für schwedische Grundschüler der fünften Klassenstufe

Hej!

Mitt namn är Lutz och jag har jobbat som tyska pedagog på olika skolor. Som du på skolan pluggar jag på universitetet och har en hemläxa att göra som jag behöver din hjälp med att svara på följande frågor. Det är helt anonymt, vill säga ditt namn kommer inte finnas med och varken din lärare, skola eller föräldrar kommer se de.

Det finns inget rätt eller fel utan det är viktigt att du svarar just för dig själv. Ok, nu kör vi!

- 1) Skolverket har bestämt att alla elever ska lära sig ett modernt, tredje språk utöver svenska och engelska. Det kan vara spanska, franska eller tyska som ger extra poäng och sedan fler valmöjligheter på gymnasiet.

Tycker du att det är bra/kul att lära dig ett tredje språk?

<input type="checkbox"/> Ja Varför?	<input type="checkbox"/> Nej Varför?

- 2) Om Skolverket skulle besluta att det bara behövs två språk (svenska och engelska) och tredje språket blir helt frivilligt, skulle du då välja ett tredje språk?

<input type="checkbox"/> Ja Om ja, vilket?	<input type="checkbox"/> Nej

- 3) Tillbaka till nuläge att det ju krävs ett tredje språk. Har du redan bestämt dig vilket språk du kommer lära dig med årskurs 6 (respektive 7)?

<input type="checkbox"/> Ja Om ja, vilket?	<input type="checkbox"/> Nej
<input type="checkbox"/> Ja Om ja, varför?	

- 4) Idag lär sig alla engelska på skolan. Skulle inte det räcka med att bara prata engelska när man reser utomlands?

<input type="checkbox"/> Ja Om nej, varför tror du att det är bra att kunna ett tredje språk?	<input type="checkbox"/> Nej



## Umfrage mit acht Fragen für schwedische Grundschüler der sechsten bis neunten Klassenstufe mit Deutsch als Fremdsprache

Hej!

Mitt namn är Lutz och jag har jobbat som tyska pedagog på olika skolor. Som du på skolan pluggar jag på universitetet och har en hemläxa att göra som jag behöver din hjälp med att svara på följande frågor. Det är helt anonym, vill säga ditt namn kommer inte finnas med och varken din lärare, skola eller föräldrar kommer se de.

Det finns inget rätt eller fel utan det är viktig att du svarar just för dig själv.

Ok, nu kör vi!

- 1) Skolverket har bestämt att alla elever ska lära sig ett modernt, tredje språk utöver svenska och engelska. Det kan vara spanska, franska eller tyska som ger extra poäng och sedan fler valmöjligheter på gymnasiet.

Tycker du att det är bra/kul att lära dig ett tredje språk?

<input type="checkbox"/> Ja Varför?	<input type="checkbox"/> Nej Varför?
--	---

- 2) Om Skolverket skulle besluta att det bara behövs två språk (svenska och engelska) och tredje språket blir helt frivilligt, skulle du då bibehålla ditt tredje språk?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nej
-----------------------------	------------------------------

- 3) Idag lär sig alla engelska på skolan. Skulle inte det räcka med att bara prata engelska när man reser utomlands?

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nej
Om nej, varför tror du att det är bra att kunna ett tredje språk?	

- 4) Du har valt tyska som tredje språk – ångrar du dig idag?

<input type="checkbox"/> Ja Varför?	<input type="checkbox"/> Nej
--	------------------------------

5) Om du svarade "Ja" på fråga 4: Vilket språk skulle du välja istället?

<b>Språk</b>
<b>Varför?</b>

6) Vad tycker du, behövs folk i Sverige som kan tyska? Varför?

--

7) Vad tycker du din skola borde ändra för att göra det roligare/bättre/enklare att lära dig tyska?

--

8) Beskriv gärna vad som är bra idag med undervisningen i tyska. T.ex. film, diskussion, digitala medier, m.m.?

--